Donnerstag, 2. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10 024 — 1876.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Belgrad, 2. November. Dem Vernehmen nach nahm die serbische Regierung den von der Pforte zugestandenen zweimonatlichen Waffenstillstand an.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Amsterdam, 1. November. Der nordholländische Schifffahrtscanal (welcher das Y mit der Nordsee verbindet) ist heute eröffnet worden. Der Eröffnungsfeierlichkeit wohnten der König, die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps, sowie die Spitzen der Civil- und Militärbehörden bei. Am Schlusse der Festrede erbat der Präsident der Canal-Gesellschaft vom Könige die Genehmigung, dem neuen Hafen den Namen: Hafen von Ymuiden geben zu dürfen. Nach Beendigung der Feierlichkeit machte der König mit mehreren hervorragenden Persönlichkeiten eine Fahrt durch den Canal.

Ragusa, 1. Nov. Die Montenegriner halten seit gestern Podgorizza eingeschlossen, welches sie mit den bei Medun eroberten türkischen Geschützen beschießen. Bereits ist eine türkische Batterie von ihnen demontirt worden und hat Podgorizza überhaupt stark gelitten. Medun ist von den Montenegrinern gänzlich zerstört. Die Cernirungsarmee von Medun ist tiefer in Albanien eingedrungen und hat die Verbindung der Türken mit Podgorizza abgeschnitten.

Danzig, 2. November.

Auf dem Reichstags-Bureau waren gestern bereits 212 Abgeordnete, also 14 über die beschlußfähige Anzahl, angemeldet; es bedarf also heute nur des Erscheinens dieser Personen, um endlich zur Präsidentenwahl schreiten zu können. Der Protest gegen die Vollziehung derselben durch Acclamation wird vom Centrum ausgehen, um die indessen zweifellos gesicherte Wiederwahl des ersten Vice-Präsidenten Frhr. v. Stauffenberg zu verhindern. Unter solchen Umständen würde sich die Präsidentenwahl erheblich in die Länge ziehen.

Dem Reichstage ist übrigens heute das Seeunfallsgesetz mit Motiven und die Denkschrift über die Ausgrabungen zu Olympia zugegangen. Auch Anträge liegen bereits vor; sie gehen vom Centrum bezw. den Socialdemokraten aus und bezwecken die Aufhebung eingeleiteter strafrechtlicher Verfahren gegen die Abg. Dr. Franz und Liebknecht. Uebrigens ist die Zahl der brieflich und telegraphisch eingegangenen Urlaubsgesuche sehr beträchtlich.

Wie man uns brieflich mittheilt, ist eine Gruppe von Abgeordneten zu einer freien Besprechung über die Frage zusammengetreten, ob und inwieweit es sich empfehlen möchte, bezüglich der großen Eisenbahnfragen und ihrer Lösung auf dem Gebiete der Reichsgesetzgebung die Initiative Seitens des Reichstages zu ergreifen. Bei der kurzen, nur auf etwa sechs Wochen zu berechnenden Dauer der Session scheint es indessen mehr als zweifelhaft, daß die angeregten Erörterungen, welche übrigens gestern begonnen haben, zu einem Resultate führen könnten. In den Fractionsversammlungen ist die Frage noch nicht zur Besprechung gelangt.

Was die demnächstige Behandlung der Justizgesetze im Reichstage betrifft, so ist vielfach die Ansicht verbreitet, als würde zunächst abermals eine allgemeine Debatte über die hauptsächlichsten Grundsätze beliebt werden. Dies ist ein Irrthum; vielmehr muß nach der Geschäftsordnung sofort in die Discussion der einzelnen Paragraphen eingetreten werden, und es wird dies in der Reihenfolge geschehen, wie dieselbe sich unter Berücksichtigung der zusammengehörigen Materien als die praktischste von selbst ergiebt. Wie bekannt, hat eine Verhandlung über die zwischen der Justizcommission des Reichstags und dem Bundesrath bestehen gebliebenen Differenzpunkte nicht mehr stattgefunden; da der Bundesrath über die Vorschläge seines Justizausschusses erst vorgestern Beschluß gefaßt hat, das Mandat der Reichstagscommission aber mit dem Beginn der Session abgelaufen ist, so wäre eine solche Verhandlung auch gar nicht mehr möglich gewesen. Nichtsdestoweniger bleibt dringend zu wünschen, daß jene Differenzpunkte nicht ohne Weiteres, bevor ein nochmaliger Verständigungsversuch gemacht ist, der Plenarberathung des Reichstags anheimgegeben werden. Vielmehr erscheint es als das Zweckmäßigste, wenn zunächst zwischen dem Bundesrathe und den Mitgliedern der bisherigen Commission als Vertrauensmännern des Hauses so zu sagen officiöse Verhandlungen gepflogen würden, welche die Differenzen gleich Anfangs auf das möglichst geringe Maß reduciren könnten. Unter allen Umständen aber wird der Reichstag berechtigt sein, mit der gleichen Energie das Entgegenkommen der verbündeten Regierungen behufs der Zustandebringung der Gesetze zu verlangen, wie dies in der Thronrede gegenüber dem Reichstage geschehen ist.

Man sollte glauben, eine gewissenlosere Ausbeutung aller erlaubten und unerlaubten Mittel sei im Wahlkampfe nicht möglich, als die bei den jüngsten Landtagswahlen so kläglich gescheiterte der Agrarier. Man höre nun folgende Drohungen, welche das officiöse Organ dieser Partei infolge seiner Niederlage ausstößt:

„Bis jetzt haben wir den Liberalismus an seinen schwächsten Seiten etwas gekitzelt, und für diese Arbeit war das Resultat noch überraschend genug. Zum Reichstage soll's erst wirklich los gehen, denn da hindert uns kein indirecter Wahlmodus und zu dieser Wahlzeit kann man die „Mühseligen und Beladenen“ mit weit mehr Erfolg herbeirufen. Denn das möge der nationalliberale Ring nur sich merken: Wir stehen, wenn's sein muß, nicht an, das Landvolk bis in die tiefsten Schichten aufzuwühlen, sei's bei dieser oder bei der nächsten Wahl. um zu unserem Ziel, einer besseren Vertretung, zu gelangen, — vorausgesetzt, daß die Krone und ihre berufenen Minister nicht vorher umkehren. Darin sind wir eben so gut Socialisten, wie die Proletarier der Städte, weil das Land ja schließlich sonst auch in Folge dieser liberalen Consorteria-Wirthschaft bis zum Proletarierthum, wie in Italien und Sicilien gelangen würde. Ebenso gut wie das Centrum Mittel findet, jeden Wähler an die Wahlurne zu bringen, so werden wir auch diese finden, — wenn, wie gesagt, die Regierung es nicht vorzieht, früher selbst sich zu besinnen.“

In klar verständliches Deutsch übertragen, heißt dies einfach: „Wenn Krone und Regierung sich nicht bald entschließen, die 9 Punkte des Programms der „Steuer- und Wirthschaftsreformer“ zur Basis ihrer Politik zu machen, so werden wir die Massen des Landvolks in gleicher Weise, wie die Socialisten es bei dem städtischen Proletariat thun, gegen sie aufhetzen.“ Wer die bisherige Agitationsweise der agrarischen Publicistik aufmerksam verfolgt hat, kann sich darüber freilich nicht wundern. Wurde doch in einem ihrer Flugblätter mit üblichem Cynismus versichert, daß Jeder, der sich auf die „9 Punkte“ verpflichte, und wäre er auch Ultramontaner oder gar Social-Democrat, willkommen sei! Aber zu solch' dreisten Drohungen, direct gegen die höchste Stelle im Staatsleben geschleudert, hat man sich vorher doch niemals verstiegen. Und das sind dieselben Leute, die sich als die einzigen und die wahrhaften conservativen Elemente der Nation bezeichnen! Wir heben dies nur hervor, um daran die Anfrage an die Organe der deutsch-conservativen Partei zu knüpfen, wie sie von dieser Staatsweisheit des agrarischen Zwillingsbruders erbaut sind, keineswegs aber deshalb, weil uns die zähnefletschende Kriegserklärung der „D. Landeszeitung“ irgendwie imponirte. Am Beginn der Landtagswahlbewegung war ein Haupttrumpf des agrarischen Blattes die Behauptung, daß die Regierung auf ihrer Seite stehe. Marc Anton Niendorf erklärte, den Fürsten Bismarck aus der Gewalt der Nationalliberalen befreien, ihn sich selbst zurückgeben zu wollen. Heute schleudert der große Römer der Regierung, ja selbst der Krone das grimme Wort entgegen: Flectere si nequeo superos Acheronta movebo! Von oben scheint er also nichts mehr zu hoffen. Das „Aufwühlen“ der unteren Regionen wird freilich auch nicht allzuviel helfen. Wir können indeß Herrn Niendorf nur von Herzen aufmuntern in diesem Unternehmen; er wird über den „conservativen“ Charakter der agrarischen Agitation auch dem Blindesten die Augen öffnen.

Wir mußten gestern die allein vom „Daily Telegraph“ gebrachte Nachricht von der Annahme eines zweimonatlichen Waffenstillstandes durch die Pforte bezweifeln, obiges Belgrader Telegramm bestätigt sie indeß, es ist also Aussicht vorhanden, daß die acute Krisis wieder zur chronischen herabsinkt. Wir glauben, Rußland wird sich Mühe geben, den Krieg bis zum Frühjahr hinauszuschieben, denn ein Winterfeldzug ist auch an der Donau, im Balkan und in der Nähe des Kaukasus mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Das russische Ultimatum ist vorgestern Abends in Konstantinopel durch Ignatieff überreicht worden, es läuft also erst heute Abend die 48stündige Frist ab und bis dahin wird wohl eine Einigung über die Waffenstillstandsfrage zu Stande kommen. Das Wiener „Tageblatt“ bringt die von anderen Seite bestätigte Nachricht, daß die Antwort der Pforte auf das russische Ultimatum gestern Mittag bereits dem General Ignatieff zugestellt worden sei. Wie das genannte Organ wissen will, hat sich die Pforte in derselben zur Annahme eines Waffenstillstandes von beliebiger Dauer geneigt erklärt, fordert jedoch die vorherige Bekanntgabe der Friedensbedingungen, welche eine Garantie für die Herstellung eines definitiven Friedens zu bieten geeignet wären.

Fürst Milan soll, als er russische Hilfe anrief, nach Livadia gemeldet haben, er müsse mit oder gegen Rußlands Willen Frieden mit der Pforte auf jede Bedingung abschließen, wenn Rußland nicht die Armee Abdul Kerims aufhalte, die bestrebt zu sein scheine, so schnell wie möglich ohne Rücksicht auf die Verhandlungen auf Belgrad zu rücken und ganz Serbien zu occupiren. Die Nachricht von der Einnahme von Alexinatz durch die Türken bestätigt sich. Ein Telegramm aus Konstantinopel meldet, Abdul Kerim habe an die Pforte berichtet, daß die Armee nach einem siegreichen Kampfe ihren ruhmvollen Einzug in Alexinatz gehalten habe.

Nach anderen Nachrichten war die Stadt bereits von den serbischen Truppen verlassen. Der „N. fr. Pr.“ wird dagegen gemeldet, die Türken hätten bei Alexinatz 12 Kanonen erobert und 6000 Serben kampfunfähig gemacht. — Milan befindet sich in Paratschin, die Armee Tschernajeff's steht bei Deligrad, diejenige von Horvatovitsch zwischen Djunis und Kruschevatz. Die durch den Verlust der Stellung bei Djunis in Belgrad hervorgerufene Bestürzung hat sich etwas gelegt, es herrscht große Thätigkeit und der Entschluß, auf's Aeußerste Widerstand zu leisten.

Deutschland.

△ Berlin, 1. Novbr. Der Bundesrath wird morgen seine regelmäßige Sitzung abhalten. Es möchte in derselben unter Andern auch wohl über die Vergütung der Zollverwaltungskosten im Innern Beschluß gefaßt werden, eine Verwaltungs-Angelegenheit, mit welcher sich die Ausschüsse für Zoll- und Steuer- ꝛc. Angelegenheiten im vergangenen Frühjahr, kurz vor Schluß der Session, sehr angelegentlich beschäftigt haben. — Die Vorlage eines Patentgesetzes wird, wie jetzt mit Bestimmtheit gemeldet werden kann, in dieser Session des Reichstages nicht eingebracht werden, obwohl die Vorarbeiten und die Erörterungen im Bundesrathe noch recht wohl zu erledigen wären. Man hat indessen regierungsseitig die Ueberzeugung gewonnen, daß es unmöglich sein wird, bei der eng bemessenen Zeit der Session das bereits vorliegende Material noch zu erweitern. Aus eben diesen Gründen ist auch von anderen Vorlagen Abstand genommen worden, obschon man die Dringlichkeit derselben nicht verkannt hat. Dahin gehört u. A. eine erweiterte Bereitstellung von Mitteln zur Betriebsvermehrung der Telegraphenverwaltung. Nach sicheren Anzeichen wird diese Angelegenheit jedenfalls den Reichstag in der ersten Session der neuen Legislaturperiode beschäftigen, welche, wie man annimmt, in der 2. Februarwoche beginnen soll, um zunächst den Etat für den 1. April 1877 bis 31. März 1878 festzustellen, eine Arbeit, die sich nach vielfachen Richtungen hin umfangreicher gestalten möchte, als es bei den früheren Etats der Fall war. Der preußische Landtag wird möglichst früh im Januar berufen werden, aber, wie knapp man auch den Umfang seiner Arbeiten berechnen mag, doch nicht im Stande sein, bis zum Zusammentritt des Reichstages seine Arbeiten zu erledigen, so daß wie in diesem, so auch im nächsten Jahr eine Nachsession nach dem Reichstage unerläßlich werden wird.

— Vorgestern und gestern tagte hier der Ausschuß des Deutschen Handelstages, um über die gegenwärtigen brennenden wirtschaftlichen Fragen zu berathen. Einem Berichte des „Börsen-Cour.“ entnehmen wir darüber: Die erste Frage, welche zur Berathung gelangte, ist allerdings mehr eine „Doctorfrage“, wenigstens für eine derartige Berathung, da sie nur in der practischen Durchführung ihre Wichtigkeit findet. Es handelte sich um die Zahlungsmodalitäten, d. h. um die Beseitigung der langen Credite im „kleinen Verkehr“. Der Ausschuß des Handelstages lehnte es denn auch ab, definitive Beschlüsse zu fassen und beschränkte sich darauf, die allgemeine Durchführung kürzerer Zahlungsfristen als wünschenswerth zu erklären. — In der gestrigen Berathung wurden wesentlich wichtigere Berathungen gepflogen und Beschlüsse gefaßt. Zunächst handelte es sich um die Frage der Eisenzölle. Der Ausschuß des Handelstages discutirte dieselbe, und wie dies bei dem gegenwärtigen schroffen Gegensatz der Anschauungen in dieser Beziehung nicht anders möglich ist, stießen auch hier die Ansichten der Vertreter des Freihandels auf die directeste Opposition der Anhänger einer vorläufigen Beibehaltung der Eisenzölle. Ein Beschluß wurde gestern nicht gefaßt, doch wird heute die Discussion fortgesetzt werden. Sodann wurde die Frage der Beschickung der Pariser Weltausstellung verhandelt und der Ausschuß sprach sich im Anschluß an die betreffende Discussion für die Beschickung aus, trotzdem einzelne Industrielle opponirten. Der Ausschuß betonte, daß es wünschenswerth sei, die Leitung der Angelegenheiten der deutschen Aussteller in erfahrene Hände zu legen, die Aussteller und auszustellenden Gegen-

---

Stadt-Theater.

Der „Prophet“ ist der Zeit nach Meyerbeer's dritte große Oper, aber sie nimmt auch in Bezug auf den künstlerischen Rang nur die dritte Stufe ein und steht entschieden unter dem „Robert“ und den „Hugenotten“. Der Meister ließ nach den „Hugenotten“, die seinen europäischen Ruf befestigt hatten, volle 13 Jahre vergehen, bevor er mit dem „Propheten“ in die Oeffentlichkeit trat. Nach dem großartigen Erfolge des letzten Werkes mußte ihm um eine neue That fast bange sein und um hinter den Erwartungen des von ihm verwöhnten Publikums nicht zurückzubleiben, galt es, eine Oper zu schreiben, welche die Effecte der früheren womöglich noch überträfe. — Darauf nun ist der „Prophet“ angelegt. Es bewegt sich in dieser Oper Alles im Extrem; Text wie Musik tragen das Gepräge raffinirter Speculation an der Stirne, die ideale Richtung tritt in den Hintergrund und die Effectsucht dominirt. Nach dieser Seite hin hat das Scribe'sche Libretto Meyerbeer gereizt, welcher den Aufwand von äußeren Mitteln in den „Hugenotten“ noch überbieten wollte. Das ist zwar gelungen, aber nicht zum Heile eines Kunstwerkes. Die Haltlosigkeit und Hohlheit der durch Scribe vorgeführten dramatischen Gestalten konnte nur in seltenen Fällen bei dem Componisten eine wirkliche Begeisterung erregen. Mit Ausnahme der menschlich schönen Fides und der weiblich edlen, im Grunde aber mehr episodisch gehaltenen Bertha sind es nur verwerfliche Charactere, denen der Dichter die Handlung der Oper anvertraut hat. Da ist der religiöse Fanatismus in den „Hugenotten“ doch ein ganz anderer Vorwurf, als das widrige Gewebe von Schlechtigkeit und Heuchelei, wie es sich im „Propheten“ breit macht. Die mangelnde Begeisterung hat der Tonsetzer durch übertrieben künstliche Combinationen ersetzen wollen. Meyerbeer's eminenter Kunstverstand steht vielleicht in keiner seiner Opern auf solcher Höhe, wie im „Propheten,“ aber auch kein anderes Werk trägt so eclatant die Merkmale des Gemachten und Berechneten an sich, das in natürlicher Folge nicht selten zum Verzerrten und Bizarren ausartet. Die Combinationsgabe des Meisters ist bewundernswerth und es versteht sich von selbst, daß sein Talent häufig auch große Wirkungen hervorbringt. Die Kirchenscene im vierten Act und Anderes sind dramatische Gebilde ersten Ranges. Am meisten natürlich und zum Theil tief ergreifend ist musikalisch die Fides ausgestattet. Sie hat namentlich in den ersten Acten Melodien, die warm aus dem Gemüthe quellen und der Mutterliebe einen wahrhaft rührenden Ausdruck geben. Die Arie: „O mein Sohn, Segen Dir!“ ist wohl die schönste Perle der Partie, unbeschadet des späteren dramatischen Aufschwunges im vierten Act. Schade nur, daß die auch dichterisch so edel und rein angelegte Gestalt, welche fast ein versöhnendes Licht auf die abstoßenden Elemente des Uebrigen werfen könnte, im letzten Acte ihre menschliche Hoheit aufgiebt und dem leidigen, völlig unmotivirten Bravourgesange zum Opfer fällt. Ueberhaupt gehört der letzte Abschnitt des „Propheten“ zum Unnatürlichsten und Geschraubtesten, was aus Meyerbeer's Feder geflossen ist.

Die Ausführung dieser Oper ist niemals eine Glanzseite der hiesigen Bühne gewesen, außer wenn uns das Glück wenigstens für die Fides eine bedeutende Künstlerin zugeführt hat, wie in früheren Jahren eine Johanna Wagner und in jüngster Zeit eine Marianne Brandt. Aber auch dann ist unser für ein so schwieriges Werk nicht organisirtes Opernpersonal mit den Anforderungen des Componisten — von der mangelnden scenischen Ausstattung ganz abgesehen — bedeutend im Rückstande geblieben. So war es auch diesmal und die musikalische Unreife der Aufführung berührte um so empfindlicher, als auch das Auftreten einer neuen Sängerin als Fides keine Ausgleichung herbeiführte. Frl. Wittmann ist keine Anfängerin mehr, wie man aus ihrer Spielfertigkeit und dramatischen Lebendigkeit erkennen konnte, um so eher aber hätte man erwarten dürfen, daß auch der Gesang von guten musikalischen Eigenschaften begleitet sein würde. Leider erwies sich dieser als unzureichend und von geringer Schulung. Frl. W. ließ zwar in der Alt- und Mezzosopranlage einige wirksame Töne hören, aber sie waren größtentheils entstellt durch sehr unnatürliche Drücker, welche die Sängerin der Stimme aufsetzte. In dem Bemühen, auf jeden Ton einen besondern Ausdruck zu legen, gab sich der Gesang carrikirt, und zu dem ungetrübten Genuß einer gegliederten Melodie kam der Hörer nur in seltenen Fällen. Vielleicht raubte die gar zu exaltirte Darstellung, der es übrigens an Wärme der Empfindung nicht fehlte, dem Ton die zur Entwickelung nothwendige Ruhe. In Momenten des höchsten Affectes, wie im vierten Acte, machte sich mehr ein Schluchzen als ein wirkliches Singen bemerkbar und im letzten Act versagte die Stimme zuweilen ganz und gar, ein Beweis, daß die Rolle auch über die physische Kraft der Sängerin geht. An dem Mißlingen der Arie: „Wirf Deines Lichts zündenden Strahl in seine Seele“ ist Fräul. W. übrigens zum Theil unschuldig, denn an diesem Presto des Tempo's würde selbst eine Meisterin scheitern. Herr Götte (Johann v. Leiden) hat Manches zur Rettung der Vorstellung beigetragen durch die schon öfters berührten Vorzüge seiner energischen Gesangsdeclamation und routinirten dramatischen Repräsentation. Die wirkungsvollsten Stimmblitze kamen in der Arie: „Herr, dich in den Sternenkreisen will ich loben, will ich preisen“ zum Vorschein, die denn auch beim Publiknm zündeten. Weniger gut standen dem Sänger die lyrischen Momente im zweiten Act, obschon er sich durch mehrfache Transpositionen die ihm unbequem liegenden Stellen zugänglicher gemacht hatte. Frl. Galfy (Bertha), Anfangs zu wenig sicher, kam später mehr in den Zug und that ihr Bestes für eine Partie, die sich fast immer im höchsten Register bewegt und dabei von so schwieriger Technik ist, daß sie kaum von irgend einer Sängerin mit Passion übernommen wird. Dabei kommt für diese musikalisch verzwickte, aber dramatisch untergeordnete Bertha, trotz ihres heroischen Selbstmordes kein sonderliches Interesse auf. Den Grafen Oberthal, einen Cavalier im Raubritterstil, zeichnete Herr Glomme mit festen Strichen. Das Trioensemble der Wiedertäufer erschien ziemlich matt, zumal wenn die Wogen des Orchesters über ihm zusammenschlugen. Der „Prophet“ verlangt entschieden große Stimmen, wenn Meyerbeer'sche Effecte kein leerer Wahn sein sollen.

Dem Chor erwies sich des Meisters Harmonik und Polyphonie sehr feindlich. Oder sollten die schneidenden Dissonanzen den düstern Hintergrund des dramatischen Gemäldes noch handgreiflicher illustriren? M.

stände sorgfältig auszuwählen und für eine geschmackvolle Ausstattung Sorge zu tragen. Die dazu nöthigen bedeutenden Geldmittel müsse die Regierung bewilligen. Schließlich wurde auch die Frage der Mehrausprägung von Silbermünzen berathen. Das Resultat dieser Discussion war auf Anregung des Professors Soetbeer der Beschluß, bei der deutschen Reichsregierung respective beim Bundesrathe Protest gegen jede Mehrausprägung von Silbermünzen einzulegen, da eine solche unserer Goldwährung die ernstesten Gefahren bereiten müßte. Dieser Protest wird in formulirter Weise dem Bundesrathe mitgetheilt werden.

* Sr. Maj. Schiff „Ariadne" ist am 30. v. in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt.

— Die „Prov.-Corr." schreibt: Der Kaiser hat sich auf dem Ausfluge zu den Hofjagden bei Ludwigslust, von welchen er am Sonnabend (26. October) zurückgekehrt ist, eine Erkältung zugezogen, in Folge deren er das Zimmer hüten muß und daher auch die feierliche Eröffnung der Reichstagssession nicht, wie seine Absicht gewesen war, persönlich vollziehen konnte. Doch ist das Allgemeinbefinden glücklicher Weise durchaus nicht besorgnißerregend, und der Kaiser hat auch die Vorträge des Civil- und Militärcabinets, sowie des Staatssecretärs im Auswärtigen Amte entgegennehmen können. Ueber eine beabsichtigte Reise nach Hannover zur Theilnahme an den Tauffeierlichkeiten beim Prinzen Albrecht konnten unter den obwaltenden Verhältnissen weitere Bestimmungen noch nicht getroffen werden.

* In Frankreich hat die Eisenbahn Paris Lyon-Méditerrannée vor Kurzem 185 000 Tonnen (à 20 Ctr.) Stahlschienen an vier französische Etablissements zum Preise von 245 Frcs. per Tonne in Bestellung gegeben. Wenn der französische Eingangszoll auf Eisen und Eisenfabrikate nicht bestände, würden belgische und englische Werke, wahrscheinlich auch deutsche, im Stande gewesen sein, Stahlschienen derselben Qualität zum Preise von 210 Frcs. per Tonne franco Lyon zu liefern. Die französische Bahn hätte also bei ihrer Bestellung 6 475 000 Frcs. Ersparniß machen können. Dabei ist wohl zu bemerken, daß auch in diesem Falle die Lieferung sehr wohl von den französischen Werken hätte ausgeführt werden können, wenn sie von der Vertheuerung ihres Rohmaterials durch einen Roheisenzoll von 20 Frcs. per Tonne entlastet und durch die internationale Concurrenz bereits zu größter Leistungsfähigkeit genöthigt worden wären. Unter den bestehenden Verhältnissen ist es nur zu erklärlich, daß die französischen Bahntarife höher als die Tarife anderer Länder sind, und daß die französischen Seeplätze, besonders Havre, woher die Klagen am lautesten tönen, im Transitverkehr die Concurrenz belgischer Plätze nicht bestehen können. So lange man den Bahnen ihr Bau- und Betriebsmaterial durch Zölle vertheuert, muß man auch die Folgen in den Kauf nehmen, in Frankreich wie überall, wo Eisenzölle bestehen.

Stettin, 1. Nov. Die der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft gestellte Frist zur Vollendung und Inbetriebnahme der Eisenbahn von Wriezen nach Frankfurt a. O., welche schon einmal und zwar bis zum Schlusse dieses Jahres verlängert wurde, ist bezüglich des noch unvollendeten Theils dieser Eisenbahn von Letschin nach Frankfurt a. O. durch Kabinets-Ordre vom 9. Oct. fernerweit bis zum Schlusse des Jahres 1877 erstreckt worden.

Dresden, 1. Novbr. Das „Dresdner Journal" meldet amtlich den Rücktritt des Ministers von Friesen unter dankbarer Königlicher Anerkennung seiner großen und bleibenden Verdienste um das Land und das Königliche Haus. Zum Finanzminister ist der bisherige Kriegshauptmann v. Könneritz in Leipzig ernannt. Den Vorsitz im Gesammtministerium hat der Kriegsminister v. Fabrice, das Ministerium des Auswärtigen der Minister des Innern v. Nostitz-Wallwitz, das Ressort für Kunstsammlungen der Cultusminister v. Gerber mit übernommen.

Schweiz.

Bern, 30. October. Bezüglich der Tessiner Wirren ist heute wenig Neues zu melden. Nach Allem hat es doch den Anschein, daß der Sturm sich legen würde. Die ultramontane Presse schürt zwar die Gluth beständig an und kann von ihrer kriegerischen Stimmung nicht ablassen. Sie glaubt nicht, daß der Friede gewahrt werden könne ohne eidgenössische Besatzung und stellt in Aussicht, daß die „blauen Bohnen noch anders pfeipfen werden, als am 22. October, und daß die 38 Wahlkreise sich in ebenso viele Schlachtfelder verwandelt werden." — Die ständeräthliche Fabrikgesetz-Commission hat auch bei ihrer zweiten Berathung in ihrer Minorität den sogenannten Normalarbeitstag fallen lassen. Bezüglich der Kinderarbeit ist sie dem Nationalrath beigetreten, daß nämlich das 14. Altersjahr als Termin für die Zulässigkeit der Kinderarbeit festgesetzt werde. — Die „Schweiz. Handelszeitung" schreibt einen Preis von 100 Frs. aus für die beste Vertheidigung der Ansicht, 1) daß die sogenannte Fremden-Industrie die Moral der Bevölkerung schädigt und 2) daß es sehr zweifelhaft ist, ob die Fremden-Industrie dem Lande einen Nutzen gewährt, welcher demjenigen einer andern von einer gleichen Anzahl von Personen und mit gleichen Capitalien betriebenen Erwerbsthätigkeit gleichkommt. — Der schweizerische Eisenbahnverkehr hat im August und September d. J. gegenüber dem Vorjahre absolut abgenommen, trotzdem das Netz eine Erweiterung von 300 Kilom. erfahren. (N. Z.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Nov. Wie die „Presse" erfährt, hat der Verwaltungsrath der Dux-Bodenbacher Eisenbahn unter Vorbehalt der Genehmigung der Regierung das Anerbieten der Anglobank, eine Betriebsgesellschaft zu bilden, acceptirt. Diese Betriebsgesellschaft soll die Schuld der Dux-Bodenbacher Eisenbacher Eisenbahn bei Cramer-Klett ausgleichen und sämmtliche neuen Anschaffungen für die Bahn bestreiten, wogegen das Erträgniß der Bahn zwischen der Eisenbahngesellschaft und der Betriebsgesellschaft getheilt werden soll. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 31. Oct. Man telegraphirt der „N. Z.": Der spanische Botschafter, Marquis de Molins, hat den Auftrag erhalten, von der französischen Regierung die bisher verweigerte Auslieferung des Bandenführers und Raubmörders Rosa Samaniego sowie die Ausweisung Zorilla's zu verlangen. Falls das erneuerte Ersuchen erfolglos wäre, ist es nicht unmöglich, daß der spanische Botschafter zu dieser ungewöhnlichen Zeit eine Urlaubsreise anträte.

Rußland.

Moskau, 31. Oct. Prozeß Strousberg. Der Staatsprocurator setzte heute sein Plaidoyer fort; nach ihm ergriffen die Anwälte der Civilkläger das Wort. Beide waren um den Civilklägern den Anspruch auf Schadenersatz zu sichern, bemüht, nachzuweisen, daß der Verwaltungsrath in seiner Gesammtheit den Sturz der Bank verschuldet habe; zu diesem Zwecke wurde besonders auf die Aufstellung einer falschen Bilanz, auf den Verkauf der Actien und auf die eilige Zurückziehung der Bankeinlagen hingewiesen. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 22. Oct. Eine Nachricht von großer Wichtigkeit für die Lösung der griechisch-slavischen Frage ist die, daß der Erzbischof der serbischen Kirche sich als Patriarch unabhängig vom hiesigen griechischen Patriarchate im Phanar erklären will. Auch erfährt ein Correspondent der „K. Z.", daß die geringe Zahl von griechischen Freiwilligen, welche sich den Aufständischen angeschlossen hatten, deren Reihen verlassen; namentlich wird von dem jungen Byzantios, Sohn des berühmten Professors in Athen, berichtet, daß er Belgrad verlassen habe und nach Athen zurückgekehrt sei.

PC. Prizrend, 20. October. Ein bedeutender Kampf fand gestern in dem Dugoblaner Engpasse statt. Dieses Engpasses hatten sich vier Bataillone Serben mit einer Batterie bemächtigt. Derselbe läuft zwischen Novi-Bazar und Sjenitza und ist von den türkischen Truppen weder befestigt noch besetzt worden. Der Kampf dauerte 5 Stunden und endigte, wie officielle Berichte melden, mit dem fluchtartigen Rückzuge der Serben. Die ottomanischen Truppen sollen eine Kanone und 140 Gewehre erbeutet haben. Wie Mehmed Ali Pascha meldet, steht kein Feind mehr auf türkischem Territorium. — In allen Sandschakats-Hauptorten wurden Fermane verlesen, welche eine „neue Epoche" verkünden. Gleichzeitig wurde aber angezeigt, daß alle rückständigen Steuern bis zum 1. Januar gezahlt werden müssen. Natürlich haben beide Ueberraschungen nicht angenehm gewirkt, da die Mohamedaner die „Neuerungen" und Steuern perhorresciren. Executionen sind bereits im Zuge und es ist die Gefahr vorhanden, daß dadurch sehr unliebsame Vorgänge provocirt werden. — Die christlichen Arnauten haben Fehim Pascha das Anerbieten gemacht, „Hilfstruppen" dem Sultan zu stellen. Die Pforte dürfte aber schwerlich von diesem Anerbieten Gebrauch machen. Auch würden die Mohamedaner jeder Gleichberechtigung der Christen in Betreff des Waffentragens sich widersetzen.

Amerika.

— Der neueste bis zum 30. September reichende, von Dun Barlow u. Co. in Newyork veröffentlichte Bericht über die Handelsbankerotte der Vereinigten Staaten weist günstigere Ergebnisse auf als die früheren in diesem Jahre. In der ersten Hälfte dieses Jahres überstiegen die Verbindlichkeiten bei Zahlungseinstellungen die gleiche Zeit des Vorjahres um 31 600 000 Doll. In den letzten drei Monaten aber sprechen 6 500 000 Doll. zu Gunsten der Gegenwart. Auch hat seit drei Monaten die Zahl der Bankrotte entschieden abgenommen, doch läßt sich aus diesem kurzen Zeitraume kein sicherer Schluß auf das Ende des den Handel beengenden Druckes ziehen. In den neun Monaten vom Januar bis September wurden im ganzen Gebiete der Verein. Staaten 7050 Bankrotte angemeldet mit einer Gesammtsumme von 156 273 000 Doll. (gegen 5334 Bankrotte und 131 172 000 Doll. in der gleichen Zeit des Vorjahres). Wie viel von diesen Summen gänzlich verloren ist, wird nicht gemeldet. Jedenfalls aber ist das Zutrauen wieder im Wachsen.

Danzig, 2. November.

* Von Herrn Oberstabsarzt a. D. Dr. Simon ist der Redaction ein Schriftstück zum Abdruck zugegangen, das dem Einsender mit der Randbemerkung zurückgegeben werden mußte,

„daß bereits in der gestrigen „Abfertigung" darauf hingewiesen sei, Entgegnungen in „unanständiger Form" könnten von der „Danziger Zeitung" nicht aufgenommen werden. Hiernach habe sich Einsender selbst zu bescheiden".

In Rücksicht auf die Waffen, mit denen der genannte Herr kämpft, hat die Redaction jedoch nicht umhin können, vorher Abschrift von dem Schriftstück nehmen zu lassen.

* Gestern ist bei Kußfeld in der Nähe von Putzig die mit Kohlen nach hier bestimmte Bark „Sylphide", Capt. Calvin, gestrandet. Die Mannschaft wurde gerettet.

* In der Elbinger „Altpr. Ztg." bespricht heute ein Correspondent aus Rosenberg ebenfalls die bekannten Vorgänge bei der Abgeordnetenwahl in Freystadt (Wahlkreis Rosenberg-Graudenz). Die Darstellung, welche derselbe von der Wahlmänner-Versammlung am Vorabende der Wahl giebt, stimmt genau mit der unsrigen überein. Der Correspondent meint dann am Schlusse seiner Betrachtungen: „Soviel steht fest, daß die nationalliberale Partei daran gehen muß, sich von Elementen zu säubern, welche sie vollständig discreditiren; es segeln unter ihrer Flagge eine Menge Piraten, welche ins Lager der Agrarier, Freiconservativen und Conservativen gehören. Hr. Bischoff aber, der bewährte Vertreter des Kreises, möge ein Kreuz schlagend ausrufen: „Gott bewahre mich vor meinen Freunden!"

* In dem am Montag dem Reichstage zugegangenen Etatsentwurf für das erste Quartal 1877 werden über die Ersatzbauten für die deutsche Marine folgende Mittheilungen gemacht: Die Ersatz-Corvette „Arcona" wird auf der Marinewerft in Danzig ihre Maschine von der märkisch-schlesischen Maschinen-Bau-Actien-Gesellschaft in Tegel, die „Gazelle" wird von der Vulcan-Gesellschaft in Stettin, ihre Maschine auf der Maschinenwerft in Wilhelmshafen gebaut; auf letzterer Werft sollen auch die Ersatz-Kanonenboote „Blitz" und „Delphin" hergestellt werden. Die Staatswerften haben die ihnen zufallenden Bauten nicht in dem erwarteten Umfange zu fördern, beziehungsweise zu der angesetzten Zeit in Angriff zu nehmen vermocht, und zwar die Werft in Wilhelmshafen wegen Ueberhäufung mit anderen unaufschiebbaren Arbeiten, namentlich zur schleunigen Bereitstellung des Panzer-Geschwaders, die Werft zu Danzig wegen Verzögerung der Fertigstellung von Werkstätten in Folge von Verhandlungen mit dem Kriegsministerium über die Rayonbeschränkungen.

* Durch § 368 Nr. 5 des Reichs-Strafgesetzbuches, wonach Derjenige, welcher Scheunen, Ställe, Boden oder andere Räume, welche zur Aufbewahrung feuerfangender Sachen dienen, mit unverwahrtem Feuer oder Licht betritt oder sich denselben mit unverwahrtem Feuer oder Licht nähert, mit Geldstrafe belegt wird, sind die älteren gesetzlichen oder polizeilichen Strafvorschriften, welche das feuergefährliche Tabacksrauchen in geschlossenen Räumen oder in der Nähe derselben zum Gegenstand haben, außer Kraft gesetzt. Das Rauchen aus einer unbedeckten Tabackspfeife in einem Raume, welcher zur Aufbewahrung feuerfangender Sachen dient ist demnach strafbar, selbst wenn dieser Raum gleichzeitig die Wohnstube des Rauchenden bildet; dagegen ist das Rauchen aus einer bedeckten Tabackspfeife straflos.

* Der Gewerbeverein der Provinz Preußen hat auch für dieses Jahr Prämien für Lehrlingsarbeiten ausgesetzt. Diese Arbeiten sind bis zum 30. Nov. mit der Bescheinigung der Lehrherren im Lokale der Gewerbeschule zu Königsberg auf dem Schlosse einzuliefern, und fordern wir zur regen Betheiligung auf.

* Gestern Abends hielt vor einer zahlreichen Damen- und Herren-Gesellschaft des Kaufmännischen Vereins Hr. Dr. Oehlschläger einen kurzen Vortrag über seine Wahrnehmungen in Bayreuth während der dritten Aufführung der Nibelungen-Festspiele. Redner entwarf darin ein Bild von dem Leben und Treiben, das während jener theatralischen Festtage in dem kleinen Bayreuth herrschte, beschrieb dann kurz die Bühne und deren Einrichtungen und berichtete schließlich in verschiedenen heiteren Episoden darüber, wie sich der Künstlerhumor über die Mühseligkeiten der großen Hitze, der schlechten Quartiere, der mangelhaften Verpflegung u. s. w. hinweghalf. Nach den Wahrnehmungen, die der Vortragende im persönlichen Verkehr mit den Bayreuther Künstlern gemacht hat, wird es dem „Meister" (so wird Wagner in den Künstlerkreisen stets genannt) kaum zum zweiten Mal gelingen, mit solchen Kräften seine dramatischen Festspiele wieder zur Aufführung zu bringen, obwohl er selbst fest daran glaubt.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: die Wittwe D. wegen Hehlerei; der Arbeiter M., die unverehelichte D. und der Knecht S. wegen Diebstahls; der Schuhmacher S., sowie der Buchbinder und Lithograph N. wegen nächtlicher Ruhestörung; die Arbeiter M., Z., S. und R. wegen Schlägerei am Stockthurm.

Gestohlen: der Frau des Restaurateurs H. ein Damen-Paletot mit Pelz besetzt; dem Kaufmann S. aus einer Geldtasche in seiner Stube 60 ℳ.

Der Schuhmacher K. hat die Bestrafung des Schuhmachergesellen B. wegen versuchter Unterschlagung beantragt; der Schutzmann D. die des Fleischer P. wegen Beamtenbeleidigung.

Am 30. October Abends 5½ Uhr entstand in der Schulstraße zu Neufahrwasser in der oberen Etage des Grundstücks Nr. 6 dadurch ein Brand, daß das Dienstmädchen ein Kopfkissen zu nahe an den glühenden Ofen gelegt hatte, wodurch dasselbe in Brand gerieth und die Decke entzündete. Das Feuer wurde von den Hausbewohnern ohne Mühe gelöscht.

Verloren: Ein goldenes Medaillon mit schwarzer Emaille, zwei Porträts enthaltend.

Nach stattgefundener Untersuchung und Probefahrt ist die Einstellung von einspännigen Wagen bei der Pferdebahn genehmigt. Die Maximalbelastung derselben ist auf 14 Personen im Innern und 10 Personen (ausschließlich des Kutschers und Conducteurs) auf den beiden Perrons (à 5 Personen) festgestellt.

n. Marienwerder, 31. Oct. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts stand die Besitzerwittwe Caroline Hellwig aus Gr. Krebs unter der Anklage vor den Schranken, ein am 18. April d. J. von der in ihren Diensten stehenden Eveline R. geborenes Kind, dessen Vater der Sohn der Angeklagten ist, am 4. Mai d. J. vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet, also einen Mord begangen zu haben. Das Kind war der Hellwig ein Dorn im Auge, einmal weil sie es als eine große Schande ansah, das uneheliche Kind ihres Sohnes in ihrem Hause beherbergen zu müssen, das andere Mal, weil ihr die Unterhaltung desselben lästig war. Ihrer Gesinnung gab die H. mehrfach dadurch Ausdruck, daß sie das Kind nur mit den Worten das Balg bezeichnete, auch gelegentlich äußerte, es wäre wohl das Beste, wenn das Kind stürbe. Einmal scheint denn auch bereits der Versuch gemacht worden zu sein, das Kind aus dem Leben zum Tode zu befördern, wenigstens fand eines Tages die R., als sie ihrem Kinde Milch reichen wollte, daß dieser Milch ein bedeutender Theil Petroleum zugesetzt worden war. Am Tage des Mordes, Nachmittags, begaben sich sämmtliche Dienstleute der Angeklagten nach der Scheune, um dort Kartoffeln auszulesen; nur sie selbst, die Angeklagte, allein blieb im Hause zurück. Während dieser Zeit muß sie das Verbrechen ausgeführt haben; dann als die H., nach etwa einer halben Stunde ebenfalls in die Scheune gehend, dort der R. den Befehl gab, diese möchte nach ihrem Kinde sehen und sich dann auf das Feld herausmachen, fand letztere ihr Kind, welches sie als vollkommen gesund verlassen, in Besorgniß erregendem Zustande vor. Der Mund war mit Schaum bedeckt, die Augen tief eingefallen, die Stirne bläulich angelaufen 2c., außerdem war das Bett sichtbar durch eine fremde Person berührt worden. Am nächsten Abend war das Kind eine Leiche. Das allgemeine Dorfgespräch, das Kind sei durch die H. vergiftet worden, gab Veranlassung, dasselbe am 28. Mai dieses Jahres aufgraben und seciren zu lassen. Der Befund war der, das Kind ist nicht durch Gift, sondern an einem Schädelbruch gestorben. Zugleich stellten die Aerzte fest, daß sich das Kind die bezügliche Verletzung nicht selbst, etwa durch einen Stoß oder Fall zugefügt haben kann. Die H. bekennt sich durchaus nichtschuldig. Außer dem vorerwähnten Hauptbelastungsmomente, daß in der Zeit, in der die That geschehen sein muß, sich nur die Angeklagte einzig und allein in der Umgebung des Kindes befunden, spricht ferner für deren Schuld, daß sie zu Herrn Pfarrer Riemann, der eine Anzeige über den Vorfall zu machen beabsichtigte, äußerte: „Veranlassen Sie doch keine gerichtliche Untersuchung, machen Sie mich doch nicht unglücklich, ich habe so wie so schon viel Unglück erlitten". Es lagen aber noch eine Menge anderer, an sich unwesentlicher Belastungsmomente vor, die aufzureihen hier nur zu weit führen würden. Die Geschworenen bejahten nach etwa halbstündiger Berathung die Schuldfrage und der Gerichtshof erkannte gegen die Hellwig, die des Mordes überwiesen. auf Todesstrafe.

Thorn, 1. November. Die hiesige Handelskammer verhandelte gestern über die wichtige Frage des Kaufs und Verkaufs gegen Baarzahlung oder auf kurzen Credit. Die Handelskammer war einstimmig der Ansicht, daß das gegenwärtige Verfahren ohne Schädigung aller volkswirthschaftlichen Verhältnisse nicht länger fortbestehen könne. Sie beschloß daher, die gesammte hiesige Kaufmannschaft zu einer Berathung über diesen Gegenstand einzuladen.

Braunsberg, 1. Novbr. An dem Gewinne von 150 000 ℳ., der in die Collecte des Hrn. Wiebe in Braunsberg gekommen ist, participiren mit einem Viertelloose 8 Instleute resp. Arbeiter in Lütkenfürst. (Br. Kreisbl.)

* Königsberg, 1. November. Der vom Provinzial-Landtage beschlossene Ankauf eines Grundstücks für die Zwecke der Provinzial-Verwaltung soll nunmehr in Kurzem vollzogen werden. Für den Ankauf in Aussicht genommen sind vier größere Grundstücke, zwei am vordern Roßgarten und zwei in der Königsstraße. Auf dem betr. Grundstück sollen neben den Bureaux für den Landesdirector und die verschiedenen Zweige der Provinzialverwaltung auch die Bureau- und Sitzungsräume für den Provinzial-Landtag hergestellt werden. — Vor Beginn der heutigen Schwurgerichtssitzung verlas, wie die „K. H. Z." meldet, der Präsident ein Schreiben, in welchem dem Schwurgericht angezeigt wird, daß der durch seine Wasserleitungsprojecte bekannt gewordene Dr. Matern-Rothenstein, welcher als Geschworener einberufen, aber nicht erschienen war, am 10. October Rothenstein verlassen habe und irrsinnig geworden sei. Der Gerichtshof beschloß, noch die näheren Ermittelungen vornehmen zu lassen. — Die von der russischen Regierung getroffene Anordnung, nach welcher die Zahlung der Zölle nur in Metallgeld erfolgen darf, macht sich immer mehr als eine drückende Erhöhung der Zölle fühlbar, welche bei der jetzigen russischen Valuta 25 pCt. beträgt. — Das hiesige photographische Atelier von Gottheil & Sohn beging vor einigen Tagen das Jubiläum der 50 000. photographischen Aufnahme, nach einem Bestehen von 11 Jahren.

— Dem Ober-Postcommissarius Schütze in Königsberg ist bei seinem Scheiden aus dem Postdienste den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen worden.

* Der heftige Nordweststurm, welcher am Sonntag und Montag tobte, hat an der frischen und kurischen Nehrung wieder mehre Schiffsstrandungen herbeigeführt. An der Südmole des Pillauer Hafens wurde das Schiff „Activ" aus Rendsburg, mit Kalksteinen und Ballast beladen, auf den Strand getrieben. Die Mannschaft vermochte sich selbst zu retten. Gleichzeitig ward ein Schooner, welcher in dem sog „Kessel" bei Pillau vor Anker lag, durch die Gewalt des Sturmes auf den Strand geworfen und erheblich beschädigt. Endlich strandete bei Nimmersatt an der kurischen Nehrung die norwegische Brigg „Aurora." Dieses Schiff ist gänzlich verloren. Die Mannschaft wurde durch den Raketen-Apparat der dortigen Rettungsstation an's Land befördert.

Insterburg, 31. October. Als der vorgestern von Königsberg kommende Frühzug in der Morgendämmerung Norkitten passirte, legte sich unmittelbar vor demselben eine weibliche Person mit dem Kopf über die Schienen und ließ sich tödten. Dem Anschein nach war es ein junges Mädchen, welches nicht gerade der ärmsten Bevölkerungsklasse angehörte. Der Kopf wurde vollständig vom Rumpfe getrennt und durch Verstümmlung unkenntlich gemacht. (K. H. Z.)

Allenstein, 29. October. Bei der hiesigen Kgl. Kreissteuer-Kasse ist ein Kassendefect ermittelt, dessen Höhe sich zur Zeit noch nicht bestimmen läßt.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

An den Vorstand des Danziger Bezirksvereins, Hrn. Consul Brinckmann hierselbst, ist gestern folgender Bericht eingelaufen:

Lübtow per Opecken, Station
Koppalin, 31. Oct., Ab. 10 Uhr.

Unter Gottes Schutz ist es uns gelungen, die aus 6 Mann bestehende Besatzung des dänischen Schiff „Baldur," Kapitän Jenzen unter folgenden Umständen zu retten: Heute Vormittag 10 Uhr machte der Schiffsjunge Emil Brandhoff von hier die Anzeige, daß etwa 1½ Meilen von unserer Rettungs-Station, circa 800 Schritt westlich der Bake von Stielow, also eigentlich in dem der Station Leba zustehenden Revier ein Schooner so eben in Strand gegangen sei. Es wurden hier sofort die nöthigen Vorbereitungen getroffen. Die See war von Nordwest so stark, daß wir mit dem Rettungsboote nichts beginnen zu können glaubten. Wir beeilten uns daher mit dem Raketenapparat derartig, daß wir trotz der weiten Entfernung schon um 11¼ Uhr an der Strandungsstelle Anstalten zur Rettung machen konnten. Das Schiff war etwa 300 bis 400 Schritt vom Strande entfernt, sichtlich zweimal, hinten und vorne, gebrochen und lag ziemlich auf der Seite nach Land zu, so daß die See häufig darüber hin peitschte. Die erste Rakete traf gleich sehr gut, aber wieder wußten die Schiffsleute leider nicht damit richtig umzugehen: sie machten die Leine zu niedrig fest. Obgleich wir ihnen wiederholt die Instruction auf den Tafeln, und auch noch eine Anweisung in deutscher und englischer Sprache hingesandt hatten, blieb die Leine so niedrig befestigt, daß, wenn wir die Leute auf diese Art an Land geholt hätten, sie eine recht bedeutende Strecke unter Wasser gekommen, also in der Gefahr des Ertrinkens gewesen wären. Außerdem ließen die Leute auf dem Schiffe die Leinen in einander drehen, so daß es während 3 Stunden nicht möglich wurde, sie am Schiff klar zu bekommen.

Aus Mißverständniß war inzwischen statt des Rettungsbootes ein Fischerboot herbeigebracht worden, welches wegen der scharfen Strömung nicht brauchbar war. Ungefähr um 2 Uhr Nachmittags kamen die Lebaer Rettungs-Mannschaften, jedoch auch nur mit den Raketen-Apparaten, an. Es wurde versucht, eine zweite vielleicht glücklichere Verbindung durch die Lebaer Leinen herzustellen. Von der ersten Rakete trieb der Wind die Leine zu weit ab, die zweite Rakete ging günstiger; aber die Schiffsleute benutzten diese gar nicht, ließen sie ruhig liegen und machten unsere erste klar, die aber immer noch so niedrig angebunden war, daß ein Hinüberholen der Leute, ohne Gefahr im Wasser zu leiden, nicht gut möglich war.

Um 3 Uhr Nachmittag war nach großen Ansteengungen unser neues Rettungsboot über die Sanddünen angelangt; es wurde sofort bemannt und bei starker nordwestlicher Strömung mit Anstrengung und Gefahr das Schiff erreicht und die 6 Mann starke Besatzung herunter gebracht. Die Leute waren bereits alle so naß und erfroren, daß sie nicht mehr lange hätten aushalten können. Die Boots-Besatzung bestand aus 10 Mann und zwar waren es Vormann Bekow, Bugmann Biank, Fischer Horn, Fischer Tillack, Fischer Arndt, Fischer Buschkowsky, Fischer Adler, Fischer Leismann, Fischer Zieht, Fischer Mach aus Lübtow und Koppalin. Die Bootsleute haben alles Mögliche geleistet.

Die gerettete Mannschaft war Kapitän Jenzen, Steuermann Ernst, Matrose John Ulzen, Matrose Hannibal Schröder, Matrose A. Bülow, Matrose Frederik.

Das Schooner-Schiff Baldur, 126 Tons oder 84 Lasten groß, dem Rheder Herrn Braun in Kopenhagen gehörig, mit 13 035 Stück Planken und Bretter beladen, von Herrn Ason Schmidt u. Co. in Memel nach Sunderland bestimmt, ist total gebrochen und wird allem Anschein nach nicht mehr lange zusammenhalten.

Mit Hochachtung 2c. Kramer.

Der Veranlasser desselben soll der Privatschreiber des Kassenrendanten sein. Der Schreiber ist auch bereits verhaftet worden. Zur Ausmittelung des Defectes und Feststellung des Thatbestandes wird in den nächsten Tagen ein Commissarius der Königl. Regierung zu Königsberg hier erwartet. (K. H. Z.)

Bromberg, 31. Oct. Die gerichtliche Untersuchung wegen des Kirchenskandals in Pieranie ist noch nicht abgeschlossen; in nächster Zeit wird eine zweite Colonne von Angeklagten vor dem Schwurgericht erscheinen. Gegen einen Wirthschafts-Inspector und einen Wirthschafts-Schreiber wird Anklage wegen Meineides resp. Verleitung zu diesem Verbrechen, und gegen drei andere Personen (darunter ein Lehrer deutschen Namens) wegen Aufreizung zum Tumult und Widerstand gegen die Staatsgewalt erhoben werden. Es ist u. A. festgestellt worden, daß eine bei den ersten Schwurgerichts-Verhandlungen vernommene Magd noch während dieser Verhandlungen zur Ablegung eines falschen Zeugnisses verleitet worden ist.

Zuschriften an die Redaction.

Auf meine gestrige Zuschrift an die Redaction der Danziger Zeitung erwidert selbige, daß ich bei der Candidaturfrage des Herrn Johanning zweimal das Wort ergriffen und ausdrücklich die Nothwendigkeit betont habe, unerschrockene, ihre Meinung unbeirrt vertretende Männer in die Versammlung zu wählen, welche nicht die „Nebelkappe" über die Ohren ziehen. Ich erkläre hiermit, daß auch diese Aeußerung meinerseits nicht gemacht worden ist und ich nur in kurzen Worten den Antrag des Hrn. Dr. Klotz befürwortete. Hieraus geht hervor, daß auch der Berichterstatter der Danz. Ztg. keineswegs unfehlbar ist. Wenn ich der Redaction auch die Berechtigung **thatsächlicher** Berichtigungen zugestehen will, so muß ich ihr hierbei aber auch größere Sorgfalt empfehlen und könnte ich im vorliegenden Falle ihr diejenige Person bezeichnen, welche die mir untergelegten Worte äußerte, die auch von einer größern Anzahl der in der Versammlung Anwesenden bestätigt werden können. A. Helm.

Unser Berichterstatter kann auch dieser neuen Zuschrift des Hrn. Helm gegenüber nur bei seiner gestrigen Mittheilung stehen bleiben. Er hält sich keineswegs für unfehlbar. Die in Rede stehende Aeußerung hatte aber für denjenigen, welcher die betr. Vorgänge kennt, einen so unmittelbaren Zusammenhang mit dem, was Herr Stibbe vorher gesagt hatte, daß ein Irrthum hier wenigstens sehr erschwert wurde. Unser Berichterstatter hat sich auch keineswegs auf seine eigene Wahrnehmung verlassen; dieselbe ist ihm von verschiedenen Personen, welche in der Wähler-Versammlung am 30. October anwesend waren und nicht nur die Worte gehört, sondern auch die bezügliche, mit den Händen nach dem Kopfe gemachte Geberde deutlich gesehen haben wollen, bestätigt worden. Auf einen weiteren Disput uns darüber einzulassen, müssen wir sonach verzichten.

Vermischtes.

Berlin. Der „Luftschiffer Stott scheint plötzlich die allergeringfügigsten Ursachen herauszusuchen, um sich seinen eingegangenen Verpflichtungen aus nichtigen Gründen zu entziehen. Zunächst verlangte er von dem Directorium des Schlosses Weißensee, daß es unter Anderm auch veröffentlichen solle, er offerire dem Publikum vier Antheilscheine à 1000 Lstr. Diese Antheile sollen zu einem Zwanzigstel des Erlöses berechtigen, der durch den Verkauf der Erfindung erzielt wird. Den Preis selbst setze Mr. Stott auf 500 000 Lstr. (10 000 000 M.) fest 2c. Selbstverständlich konnte das Directorium sich auf diesen Humbug nicht einlassen, sondern verlangte nur — **erst einmal fliegen**. Anscheinend über die abschlägige Antwort empört, verlangt jetzt Stott vor seinem Hochgehen von der Behörde 20 000 M. — sonst will er nicht nur nicht den Versuch machen, sondern sogar diesen Betrag — einklagen. Diesen Entschluß hat Stott am Montag bereits dem Kriegsministerium mitgetheilt; dieses wird natürlich nicht diese 20 000 M. hergeben, und Mr. Stott wird in Berlin — nicht fliegen.

* Der **Daheim-Kalender** für das Deutsche Reich pro 1877 ist wieder zu einem starken Bande angewachsen, der fest und stattlich gebunden für den außerordentlich billigen Preis von 1½ Mark gegeben wird. Wer für das kommende Jahr sein Daheim noch nicht mit dem unentbehrlichen Hausrathe eines Kalenders versehen hat, der wird bei dem vorliegenden seine Rechnung finden, sowohl was den unterhaltenden Theil mit seinem reichen Inhalt gewählter Erzählungen, biographischer Aufsätze, Schwänke und Bilder, als was die reich-illustrirte Weltübersicht, das Märkteverzeichniß, das Gemeinnützige, und den sehr übersichtlichen statistischen Theil anbetrifft, welch' letzterer ein nützliches Hand- und Nachschlagebuch über die verschiedenen Verhältnisse des Deutschen Reiches bildet.

— Als **Wahlcuriosum** dürfte erwähnt werden daß ein Urwähler zu **Köln**, welcher sich in einer Versammlung der Centrumspartei dahin ausgesprochen hatte, daß er „stolz darauf sei, der größte Reichsfeind in Köln zu sein", von den Ultramontanen als Wahlmann aufgestellt und mit Hilfe der Gesammt-Geistlichkeit einer dortigen Pfarre auch durchgesetzt wurde, — bei der Abgeordnetenwahl indessen zu deren Ueberraschung mit noch einem andern Urwähler, dessen die Herren des Centrums sicher zu sein glaubten, nicht für die Candidaten der Ultramontanen, sondern für Dr. Guido Weiß und Dr. Joh. Jacoby stimmte. — In einem Wahlbezirk **Ostpreußens** war nur **ein** Wähler erschienen und dieser Eine erklärte, daß er die Wahl **verweigere**.

* **Am Kölner Dom** sind für die Thürme bis zu dem Helm die Bausteine fertiggestellt. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist bei anhaltend günstigem Wetter über einige Wochen die Arbeit auf beiden Thürmen bis auf den Helm gediehen. Gegenwärtig sind 500 Arbeiter an dem Bau thätig.

Düsseldorf, 29. October. Es ist gelungen, zur Gründung einer **Musikschule** den berühmten Componisten **Johannes Brahms** für unsere Stadt zu gewinnen. Brahms soll zugleich das Amt eines städtischen Musik-Directors erhalten.

Braunschweig, 1. Nov. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der Braunschweiger 20-**Thalerloose** sind die nachfolgenden 68 Serien gezogen worden: 65 95 637 759 874 919 1088 1207 1408 1687 1795 1838 1874 1958 2 26 2397 2818 2842 3129 3203 3274 3766 3881 4139 4140 4240 4511 4606 5027 5210 5217 5330 5417 5429 5765 5820 5879 5882 6001 6247 6591 6804 6840 7038 7148 7281 73'5 7390 7423 7512 7566 7612 7695 8040 8504 8537 8597 8784 8799 8999 9039 9369 9401 9601 9628 9870 9886 und 9966.

— In **Madrid** spielt sich eben ein neuer **Spitzeder Bankschwindel** ab. Auch hier ist ein Frauenzimmer, das unter dem Versprechen einer 20procentigen monatlichen Verzinsung dem Publikum seine Capitalien ablockt. Vergebens suchen die Bankiers und Sparbanken dem entgegen zu arbeiten; das Publikum holt seine Depositen ab und bringt sie der Schwindlerin, so daß sie schon Millionen bekommen hat. Der Zudrang ist so groß, daß die Aufbietung der Polizei sich nöthig gemacht hat, um die Ordnung unter den Hunderten aufrecht zu erhalten welche Stunden lang Morgens warten, bis die Thüren der Bank sich öffnen. Das Ende sagt sich jeder Vernünftige selbst.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 1. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen pr November-Dezember 126℔ 1000 Kilo 204 Br., 203 Gd., pr April-Mai 126℔ 217 Br.. 216 Gd. — Roggen pr Novbr.-Dezbr. 1000 Kilo 152½ Br., 151½ Gd., pr April-Mai 162 Br., 161 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 73, pr Mai pr 200 ℔ 73½. — Spiritus fest, pr 100 Liter 100 pCt. pr Novbr. 42¾, pr Dezbr.-Januar 42¾, pr April-Mai 43, pr Mai-Juni 43. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 19,50 Br., 19,30 Gd., pr November 19,30 Gd., pr November-Dezember 19,60 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 1. Novbr **Petroleum**. (Schlußbericht.) Standard white loco 20,25, pr Dezember 20,50, pr Januar 20,75, pr Februar 20,75.

Frankfurt a. M., 1. November. Effecten-Societät Creditactien 114½, Franzosen 210¼, Lombarden —, Galizier 166, Reichsbank —, 1860er Loose 94¾. — Matt.

Amsterdam, 1. Novbr. [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr Novbr. 285, pr März 311. — Roggen loco und auf Termine unverändert, pr November —, pr März 195. — Raps loco —, pr Herbst — Fl., pr Frühjahr 442 Fl. — Rüböl loco 42, pr Herbst 42, pr Mai 43¾. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 1. November. Des katholischen Feiertags wegen heute keine Börse.

London, 1. Novbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen unverändert, angekommene Ladungen ruhig. Hafer fest. Andere Getreidearten ruhig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 18 080, Gerste 13 560, Hafer 21 420 Qrts.

London, 1. Novbr. Des Banktages wegen heute keine Börse.

Liverpool, 1. Nov. [**Baumwolle.**] (Schlußbericht.) Umsatz 25,000 Ballen, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 6¼, middling amerikanische $6\frac{1}{16}$, fair Dhollerah $4\frac{9}{16}$, middl. fair Dhollerah $4\frac{5}{16}$, good middl. Dhollerah 4⅓, middl Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 4½, good fair Domra $4\frac{11}{16}$, fair Madras $4\frac{5}{16}$, fair Pernam 5⅞, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6¼. — Stramm. Amerikaner aus irgend einem Hafen neue Ernte Januar-Februar-Verschiffung 6⅛, März-April-Lieferung 6⅛ à $6\frac{3}{16}$d.

Paris, 1. Novbr. Des katholischen Feiertags wegen heute keine Börse und kein Productenmarkt.

Antwerpen 1. Novbr. Des katholischen Feiertags wegen heute kein Getreide- und Petroleum-Markt.

Newyork, 31. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 82½ C., Goldagio 9⅞. 5/20 Bonds pr 1885 113½, do. 5 pCt. fundirte 114⅜, 5/20 Bonds pr 1887 116, Eriebahn 10¾, Central-Pacific 110, Newyork Centralb. 102½. Höchste Notirung des Goldagios 10⅛, niedrigste 9⅞, — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 11. Petroleum in Newyork 26, do. in Philadelphia 26, Mehl 5 D. 45 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 32 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9¼. Kaffee (Rio-) 18⅜, Schmalz (Marke Wilcox) 10½ C., Speck (short clear) 8½ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. November.

Weizen loco höher, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-136℔	212-220 M. Br.		
hochbunt . . .	129-135℔	208-212 M. Br.		
hellbunt . . .	127-132℔	205-210 M. Br.	185—213 M. bez.	
bunt	125-131℔	200-205 M. Br.		
roth	128-131℔	196-203 M. Br.		
ordinair . . .	117-134℔	180-200 M. Br.		

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 204 M.

Auf Lieferung pr November 202 M. Gd., pr April-Mai 210 M. Br.

Roggen loco ohne Umsatz, pr Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 M.

Auf Lieferung pr April-Mai 160 M. Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔ große 114—117℔ 158—164 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,43 Br., 20,43 gem., do. 3 Monat 20,375 Br. Amsterdam 2 Monat, 168,30 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,15 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,55 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,10 Gd., 4 pCt. do. do. 93,10 Gd., 4½ do. do. 100,70 Br., 5 pCt. do. do. 105 25 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. November 1876.

Getreide-Börse. Wetter: kühle und klare Luft. Wind: West.

Weizen loco fand am heutigen Markte nur sehr vereinzelte Kauflust, selbst bei äußerst geringer Zufuhr; nur feinste Qualität konnte gestrige Preise bedingen, im Uebrigen war die Stimmung recht matt. 210 Tonnen sind heute gehandelt und ist bezahlt für Sommer- 125/6℔ 195, 126/7℔ 197 M., russischer roth 120, 122℔ 185 M., hellbunt 129℔ 207 M., hochbunt glasig 133℔ 210½, 211 M., fein 133℔ 212½ M., 136℔ 213 M., weiß 129/30, 131℔ 210 M. pr Tonne. Termine matt und geschäftslos. November 202 M. Gd, April-Mai 210 M. Br., Regulirungspreis 204 M.

Roggen loco blieb heute ganz ohne Zufuhr. Termine geschäftslos, April-Mai 160 M. Br. Regulirungspreis 160 M. — Gerste loco große 114/5℔ 158 M., 116/7℔ 164 M. pr Tonne bezahlt. — Spiritus loco ohne Zufuhr. Gestern Nachmittag wurde noch 50 M. vom Lager bezahlt.

Getreide-Bestände am 1. November 1876. Weizen 17 162 To., Roggen 1749 To., Gerste 507 To., Hafer 220 To., Erbsen 157 To., Raps und Rübsen 6332 To., Leinsaat 8 To.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. Nov. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 132℔ 205,75, 132℔ und 134℔ 204,75, 133℔ 202,25 M. bez., bunter 131/2℔ 178,75 M. bez., rother 129/30℔ 197,75, 132/3℔ 200, russ. 123℔ 175,25, 124/5℔ 169,50 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 124℔ 173 M. bez., fremder 118℔ 137,50, 120℔ 140 M. bez., November 145 M. Br., 142½ M. Gd., Frühjahr 155 M. Br., 152½ M. Gd., Mai-Juni 155 M. Br., 152½ M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 150 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 132, 135, 144, russ. 124, 125, 126 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 136,75, 142,25 M. bez., graue 146,50, 171, 180, 182,25 M. bez., grüne 177,75 M. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 144,50, 173,25 M. bez. — Wicken pr 1000 Kilo 166,75, 171 M. bez., Buchweizen 131,50, 134,25 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo feine 202,75 M. bez., mittel 194,25 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 53 M. bez., November 51 M. bez., Dezember 51½ M. Br., 50¼ M. Gd., Januar 51½ M. Br., 50½ M. Gd., Februar 52 M. Br., 50¾ M. Gd., März 53 M. Br., 51½ M. Gd., Frühjahr 54 M. bez., Mai-Juni 55 M. Br., 54 M. Gd., November-März 51 M. Br., 50½ M. Gd.

Stettin, 1. November. Weizen pr November-Dezember 205,50 M., pr April-Mai 215,50 M. — Roggen pr November-Dezember 151,50 M., pr Dezember-Januar 153,50 M., pr April-Mai 159,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr November-Dezember 69,50 M., pr April-Mai 73,00 M. — Spiritus loco 52,00 M., pr November-Dezember 51,70 M., pr April-Mai 54,50 M. — Rübsen pr April-Mai 340,00 M. — Petroleum loco 20,3 M. bez., Regulirungspreis 20,25 M., Anmeldungen 20,25 M., pr November-Dezember 20,25 M. bez. und Br., pr Dezember 20,6 M. bez., 20,75 M. Br.

Berlin, 1. November. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 185–230 M. nach Qualität gefordert, pr November 208,00—208,5—208,00 M. bez., pr November-Dezember 208,00—208,5—208,00 M. bez., pr Dezember-Januar — M. bez., pr April-Mai 215,00—215,5—215,00 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 152—190 M. nach Qual. gef., pr November 155,5—156,00 M. bez., pr November-Dezember 155,5—156,00 M. bez., pr Dezember-Januar 157,00—157,5—157,00 M. bez., pr April-Mai 161,5—162,00 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 135—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 135—175 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 169—200 M. nach Qual., Futterwaare 160—168 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—26,50 M., No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 M. No. 0 u. 1 23,25—22,00 M., pr November 22,25—15 M. bez., pr Novbr.-Dezbr. 22,25—15 M. bez., pr Dezember-Januar 22,45—30 M. bez., pr Januar-Februar 22,45—40 M. bez., pr Februar-März 22,45—40 M. bezahlt, pr März-April — M. bezahlt, pr April-Mai 22,50 M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 70,5 M. bez., pr November 71,00—70,8—70,9 M. bez., pr November-Dezember 71,00—70,8—70,9 M. bez., pr Dezbr.-Januar 71,7—71,5 M. bez., pr Januar-Februar — M. bez., pr April-Mai 73,3—73,00—73,1 M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 45,00 M. bez., pr November 42,5—42,4 M. bez., pr November-Dezember 42,1—42,00 M. bez., pr Dezember-Januar 41,5 M. bezahlt, pr Januar-Februar 41,6—41,1 M. bez., pr Februar-März 40,00 M. bez., pr März-April — M. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52,9—52,8 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr November 53,8—53,00 M. bez., pr November-Dezember 53,8—53,00 M. bez., pr Dezbr.-Januar 53,9 bis 53,2 M. bez., pr April-Mai 56,2—55,5 M. bez., pr Mai-Juni 56,5—55,9 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 1. Nov Wind: W.

Angekommen: Theodor, Berg, Sunderland, Kohlen (bestimmt nach Stolpmünde). — Carl, Pagels, Hull; Jantina, v. Wyk, Leith; beide mit Kohlen. — Aurora, Pocker, Dordrecht, Schienen. — Minkina, de Groot-Bakker, Leith, Theer. — Triton, Witt, Newyork, Petroleum. — Johanna, Jahn, Rostock, Ballast. Charlotte, Bakker, Newcastle, Güter. — Jantina, Bölens, Kiel, Ballast.

Retournirt: Maria. Trute.

Gesegelt: Memel Packet (SD.), Wendt, Memel; Erndte (SD.), Jahnke, Memel; beide mit Gütern. — Blonde (SD.), Brockisch, London, Getreide.

2. November. Wind: W.

Angekommen: Louise Hillmann, Sinning, Hartlepool, Kohlen. — Victoria, Aschendorff, Grimsby, Kohlen.

Gesegelt: Alpha (SD.), Nielsen, Königsberg, Güter.

Ankommend: 6 Schiffe.

Thorn 1. Nov. Wasserstand: 1 Fuß 1 Zoll. Wind: W. Wetter: schneeigt, Nachm. bewölkt.

Stromauf:

Von **Nakel** nach **Thorn**: Bodin, Borkowski, Düngergyps.

Von **Magdeburg** nach **Thorn**: Götze, Kuhn u. Wegner, Braumüller u. Sohn, Oehme u. Wilke, Kühn u. Biberstein, Weiß, Brandt, Bethge u. Jordan, Pritzkow, Dommerich, Hauswald, Pieschel u. Co., Callies u. Konig, Stäker u. Clement, Wendort, Heuschert, Gebr. Koppen, Liepelt, Lankowski, Schmidt, Luche u. Trumpff Herholz u. Zweck. Schindler u. Mützell, Beigel u. Grimm, Provinzial-Zuckersiederei, Walter u. Müller, Pfeffer u. Weißenfels, Andreä, Soda, Salzsäure, Gries, Stärke, Farin, Cichorien, Seegras. Schrot, Lorbeerlaub, Syrup, Korinthen, Lichte, Kerzen, Schmalz, Wagenfett, Wein, Zucker, Blauholz, Steingut, Kanarjensaat, Griffel, Maschinenöl.

Stromab:

Bartel, Schröder u. Co., Wloclawek, **Danzig**, 1 Kahn, 1457 Ctr. 10 ℔ Melasse.

Wulsch, Schröder u. Co., Wloclawek, **Danzig**, 1 Kahn, 1381 Ctr. 65 ℔ Melasse.

Schauer, G. Cohn, Wloclawek, **Danzig**, 2 Kähne, 2744 Ctr. 98 ℔ Melasse.

Ulm, L. Cohn, Wloclawek, **Danzig**, 1 Kahn, 1275 Ctr Weizen.

Andro, Peretz, Wloclawek, **Danzig**, 1 Kahn, 1424 Ctr. Weizen.

Butzner, Wieniawski, Wloclawek, **Danzig**, 1 Kahn, 1131 Ctr. Weizen.

Zedler, Winiawski, Wloclawek, **Danzig**, 1 Kahn, 1072 Ctr Weizen.

Ruschke, Peretz, Wloclawek, **Danzig**, 1 Kahn, 1123 Ctr. 61 ℔ Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
2	8	335,89	+ 2,0	W., mäßig, hell, bewölkt.
	12	336,05	+ 3,6	WNW., mäßig, hell, bew.

Berliner Fondsbörse vom 1. November 1876.

Der Geschäftsverkehr der heutigen Börse bewegte sich vollständig im gestrigen Rahmen, nur daß der Verkehr noch an Regsamkeit eingebüßt hatte. Mehrfache Gerüchte circulirten zwar, doch drangen sie nicht durch, da angesichts dessen, daß die im Russischen Ultimatum gestellte Frist heute abläuft, die größte Reserve angezeigt erscheinen muß. Hierzu gesellte sich noch der Umstand, daß in Wien und Paris des Feiertags wegen die officielle Börse heute ausfiel und daher von dort weder ein maßgebender Stimmungsbericht, noch Arbitrage-Aufträge zu erwarten waren. Das Coursniveau erlitt nur ganz belanglose Veränderungen und auf allen Gebieten blieben die Umsätze innerhalb der allerengsten Grenzen. Von den internationalen Speculationspapieren zogen Oesterreichische Creditactien und Staatsbahn etwas an. Lombarden kamen dagegen niedriger zur Notiz. Oesterreichische Nebenbahnen waren fast ganz geschäftslos trugen aber im Allgemeinen einen schwächeren Charakter. Galizier behaupteten sich auf letzter Notiz. Die localen Speculations-Effecten hielten sich fast unverändert auf gestrigem Course; auch hierin blieb der Umsatz sehr geringfügig. Dortmunder Union zeigte sich matt und ließ etwas im Course nach. Ausländische Staatsanleihen betheiligten sich kaum am Verkehre. Im Großen und Ganzen unverändert, neigten sie doch mehr zur Mattheit. Oesterreichische Renten und 1860er Loose verhältnißmäßig beachteter. Russische Werthe hielten sich in gestrigem Niveau. Preußische Fonds waren fest, aber wie die anderen deutschen Staatspapiere ganz unbelebt. Eisenbahnprioritäten zeigten sich vernachlässigt, waren aber sehr fest. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte das Geschäft fast vollständig. Bankactien meist ohne Verkehr. Industriepapiere leblos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	103,50
Pr. Staats-Anl.	4	96,90
Staats-Schuldsch.	3½	92,90
Pr. Präm.-A 1855	3½	135
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	—
do. do.	4	94,50
do do	4½	101
Pomm. Pfandbr.	3½	82,90
do. do.	4	94,50
do do.	4½	101,90
Posensche neue do.	4	94
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,30
do. do.	4	93,40
do. do	4½	100,30
do. II. Ser.	5	104,70
do. do.	4½	99,25
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	100,50
Pomm. Rentenbr.	4	94,25
Posensche do.	4	94,40
Preußische do.	4	94 30
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	116,25
Bayer. Präm.-A.	4	119
Braunsch. Pr.-A.		Verl.
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	106,80
Hmbg. 50rtl. Loose		172,90
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170
Oldenburg. Loose	3	Verl.

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,50
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,60
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	105,50
do. do.	4½	97,80
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	108
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.	5	100,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	50,50
do. Silber-Rente	4⅕	53,25
do. Loose 1854	4	89,75
do. Cred.-L. v. 1858		286
do. Loose v. 1860	5	95,30
do. Loose v. 1864		246,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	64,50
Ungarische Loose	5	137
do. Schatzanw. II.	6	77,25
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	81,25
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	81,75
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	81¾
do. do. von 1872	5	82,80
do. do. von 1873	5	81¾
do. Consf.-Obl. 1875.	4½	76,40
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	74
do. Stiegl. 6. Anl.	5	85
do. Präm.-A. 1864	5	142,75
do do von 1866	5	141
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	79,10
Russ. Central do.	5	82
Russ. Pol. Schatzobl.	4	78,50
Pol. Pfd. S.-R.	5	71
do. Liquidat.-Br.	4	64
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,25
do. 5% Anl.	5	102,60
do. do. p. 1881	6	104,70
Newyork. Stadt-A.	7	104
do. Gold-A.	6	101,90
Italienische Rente	5	—
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,20
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	65,20
Rumänische Anleihe	8	85
Türk. Anl. v. 1865	5	9,40
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	26,75

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	18	1
Bergisch-Märk.	77,50	4
Berlin-Anhalt	104	8
Berlin-Dresden	21,10	—
Berlin-Görlitz	26	0
do. St.-Pr.	65	5
Berlin-Hamburg	176,25	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	78,25	3
Berlin-Stettin	119	9
Bresl. Schw.-Fbg	69,50	5⅔
Köln-Minden	101,50	$4\frac{6}{10}$
do. Lit B.	93,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	[illegible],70	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	7	0
do. St.-Pr.	18	0
Hannover-Altenbek	10	0
do. St.-Pr.	32,50	0
Märkisch-Posen	13,60	0
do. St.-Pr.	66	3½
Magdeb.-Halberst.	103,25	6
do. Stpr.	67,50	3½
do. C.	91,90	5
Magdeb.-Leipzig	255	14
do Lit. B.	97,70	4
[illegible]	7,50	0
Niederschl.-Märk.	95,50	4
Nordhausen-Erfurt	30	4
do. St.-Pr	31,75	—
Oberschl. A. u. C.	133,30	10½
do. Lit. B.	123,50	10½
Ostpreuß. Südbahn	22	0
do. St.-Pr.	71,50	5
Rechte Oderuferb.	106,90	6⅓
do. St.-Pr.	109,75	6⅓
Rheinische	110,50	8
Rhein-Nahe	8,75	0
† Stargard-Posen	101,40	4½
Thüringer	134,75	8½
Tilsit-Insterburg	14,80	0
Weimar-Gera gar.	46,75	2¼
do. St.-Pr.	20,10	2½
Brest-Grajewo	14,75	
Brest-Kiew	—	0
Galizier	84	6
Gotthardbahn	48,40	6
† Kronpr. Rud.-B.	41,10	5
Lüttich-Limburg	16,25	0
Oester.-Franz. St.	425	6⅛
† do. Nordwestb.	193	5
do. B. junge	51,50	5
† Reichenb. Pardb.	45 50	4½
Rumänische Bahn	14,40	2½
do. St.-Pr.	60	8
† Russ. Staatsb.	105,75	5,92
Südösterr. Lomb.	127	0
Schweiz. Unionb.	6,30	0
do Westb.	23	0
Warschau-Wien	185	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	60,75
Kaschau-Oderbg.	5	52,10
Kronpr. Rud.-B.	5	60,75
Oest.-Fr. Staatsb.	3	314,50
Südöst. B. Lomb.	3	234
Südöst. 5% Oblg.	5	74,90
Oester. Nordwestb.	5	70,40
do. do. Elbethal	5	56,75
† Ungar. Nordostb.	5	49,60
† Ungar. Ostbahn	5	45,50
Brest-Grajewo	5	56,50
Chark.-Azow rtl.	5	87,50
† Kursk-Charkow	5	87,50
† Kursk-Kiew	5	89,75
Mosco-Rjäsan	5	98
† Mosco-Smolensk	5	88,90
Rybinsk-Bologoye	5	79,75
Rjäsan-Kozlow	5	92,25
† Warschau-Teresp.	5	85,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	83	0
Berl. Cassen-Ver.	154	17,7
Berl. Com. (Sec.)	61	2½
Berl. Handels-G.	66	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	67,75	2
Centrlb. f. Bauten	12,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	63,40	0
Danz. Bankver.	119	0
Danziger Privatb.	116	7
Darmst. Bank	102,25	6
Deutsche Genoss. B	87	5½
Deutsche Bank	80,25	3
Dtsch. Eff. u. W.	02,75	6¼
Deutsche Reichs-Bk	153,75	0
Deutsche Unionb.	80,75	0
Disc.-Command.	110,50	7
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	79,90	5¼
Meining. Creditb.	69,90	3
Norddeutsche Bank	125,50	6¾
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Prß. Boden-Cred.	93,75	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	115,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	127	9½
Schaffhaus. Bnkv.	58	5½
Schles. Bankverein	86	6
Stett. Vereinsbank	87	0
Ver.-Bk. Quistorp	2,25	0
Actien d. Colonia	6353	55
Bauverein Passage	17	1
Berl. Bau-B.-Bk.	48,50	0
Brl. Centralstraße	34,25	2½
Deutsche Bauges.	47,90	0
do. Eisnb.-B.-G.	7,30	0
do. Reichs. Cont.	66	—
A. B. Omnibusg.	67,75	7
Ctr. F. f. Baumat.	8	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	2,50	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	11,25	—
Westend-Gesellsch.	2,90	0
Baltischer Lloyd	40	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0 10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	29,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	7,90	0
Königs- u. Laurah.	68,75	—
Stollberg, Zink	18,60	1⅛
do. St.-Pr.	85	6⅛
Victoria-Hütte	30	—

Wechsel-Cours v. 1. Nov.

Amsterdam	8 Tg	3	169,10
do.	2 Mn	3	168,30
London	8 Tg	2	20,43
do.	3 Mn	2	20,375
Paris	8 Tg.	3	81,35
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,15
do.	2 Mn	2½	80,85
Wien	8 Tg	4½	163
do.	2 Mn	4½	162
Petersburg	3 Wch.	6½	254,60
do.	3 Mn	6½	252,80
Warschau	8 Tg	6½	255,50

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,25
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,25
Oesterreichische Bankn.	163,60
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	256,50

Wegen Auseinandersetzung und Auflösung unserer Firma sind wir genöthigt, unser vollständig sortirtes Lager auszuverkaufen

Demgemäß haben wir sämmtliche Artikel im Preise bedeutend ermäßigt und geben solche, so weit der Vorrath reicht, zu **Einkaufspreisen** ab.

Wir halten diese Gelegenheit zu außergewöhnlich billigen Einkäufen unseren geschätzten Kunden angelegentlichst empfohlen, indem wir zugleich bemerken, daß wir zur Anfertigung von Aussteuern oder einzelnen Wäschestücken bis auf Weiteres in gewohnter Weise eingerichtet bleiben.

3787) **Kraftmeier & Lehmkuhl.**

Meine liebe Frau **Martha**, geb. **Oelendorff**, wurde heute Morgen 8 Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden (3789

Rotterdam, den 29. Octbr. 1876.

Robert Wernicke.

Lebrecht Gast,
Antonie Gast,
geb. Boguniewski,
Vermählte.
Danzig, den 31. October 1876.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft meine innigst geliebte Frau **Helene**, geb. **Niemierski**, im 25. Lebensjahre, an den Folgen der Entbindung.

Um stilles Beileid bittet

3803) **F. Leupold.**

Stadtgebiet, d. 2. Nov. 1876.

Die zur 155. K. Klassen-Lotterie bestellten Loose werden für die erste Klasse, gegen Vorzeigung der bezüglichen Loose 4. Klasse 154. Lotterie, von

31. Octbr. bis incl. 9. Novbr.

cr, an die resp. Besteller ausgegeben.

Adalbert Koehne,

3790) **Königl. Lotterie-Einnehmer.**

Musikalien-Leihinstitut
und
Leihbibliothek.

Neue Abonnements können täglich eröffnet werden.

Hermann Lau,

3781) **74. Langgasse 74.**

Martha-Textbücher sind à 25 Pf. vorräthig.

Delicate
Rügenwald. Gänsebrüste,
Goth. Cervelat-Wurst,
Sardinen a l'huile
empfiehlt (3779
Franz Weissner, Langenmarkt, im grün. Thor.

Beste
englische Coaks
offerirt billigst
Joh. Busenitz,
Speicherinsel. (3780

Frisches
türkisches Pflaumenmus
pro Pfund 30 Pf.
empfiehlt (3812
Otto Frost Breitg. 89.

Aus Kl. Zamosten erhalte täglich frische

Tafelbutter

und offerire dieselbe pro Pfund mit 1 Mark 40 Pf (3814

F. W. Manteuffel,
vormals **Robert Hoppe,** Breitgasse 17.

Magdebrg. Sauerkohl,
Feinste
Goth. Cervelatwurst,
grosse Spick-Gänse.
G. A. Rehan.

Prämiirt auf den Gewerbe-Ausstellungen in **Bromberg** u. **Königsberg i. Pr.**



Die
Billardfabrik
von
J. G. E. Bartz
in **Danzig**

empfiehlt ihr großes Lager fertiger **Billards**, sowie allen Billard-Zubehör. (3782

Mein Lager aller Sorten

Billards

empfehle zu herabgesetzten Preisen.

3809) **Carl Volkmann.**

Ordentliche tüchtige

Kautaback-Spinner,

sowie Cigarren-Arbeiterinnen finden bei gutem Arbeitslohn dauernde Beschäftigung in der

Herrmann'schen Tabaks-Fabrik.

Reitbahn 3a., 1 Tr., ist 1 möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Beköstigung zu verm.

Sinfonie-Concerte.

(Dirigent Herr Capellmeister Raessler.)

Das **erste** Concert findet am **25. Novbr.** im **Apollo-Saale** statt und wird das **Programm** desselben in den nächsten Tagen angezeigt werden. Ausser der Orchestermusik werde ich für Gesangseinlagen in jedem Concerte Sorge tragen, ausserdem beabsichtige ich in einem der 4 Sinfonie-Concerte eine grössere **Vocal-Aufführung für Chor, Solis und Orchester** zu bringen. Saal numerirter Platz für 4 Concerte 10 Mark. Balcon 9 Mark. **Subscriptionsliste sende ich nicht umher,** dieselbe liegt nur in meinem Geschäftslocale zur gefälligen Einzeichnung aus.

Constantin Ziemssen,

3816) Musikalien Handlung.

Dramatische Vorlesungen

des Königl. Hofschauspielers Hrn. Gustav Müller
von **Wiesbaden**
im Saale des Gewerbehauses, Abends 7 Uhr,

Freitag, den 3. November: **Torquato Tasso** von Goethe.
Montag, den 6. November: **Othello** von Shakespeare.
Freitag, den 10. November: **Nathan der Weise** von Lessing.
Sonntag, den 12 November: **Die Braut von Messina** von Schiller.

Eintrittskarten sind in der Buchhandl. von **Th. Bertling**, Gerberg. 2, zu haben:
ein numerirter Sitzplatz zu sämmtlichen 4 Vorträgen 5 M.,
ein do. do. zu einem Vortrag 1½ M.,
ein unnumerirter Sitzplatz resp. Stehplatz zu sämmtl. 4 Vorträgen 3 M.,
ein do. do. do. zu einem Vortrag 1 M.,
Schülerbillets à 50 ₰

Außerdem werden Familienbillets, für 3 Personen gültig (numerirte Sitzplätze) zu sämmtlichen 4 Vorträgen für 12 M. ausgegeben. (3785

Flügel, wenig gebraucht, fast neu, billigst zu verkaufen Heiligegeistgasse 53. (3801



1. Damm 18. **Fortsetzung** **1. Damm 18.**

des

Gr. Ausverkaufs

des zur A. Rosenberg'schen Concursmasse gehörigen Waarenlagers

zu gerichtlichen Taxpreisen.

Zum Verkauf kommen: **Ein großes Lager von Winter- u. Sommer-Ueberziehern, schwarzen und couleurten Röcken, Fracks, Jaquetts, Buckskinhosen, Westen, Schlafröcken** und eine Partie **Shawltücher.**

Ferner ein bedeutendes Lager von **Tuchen, Buckskins** u. **Winterstoffen,** die von der Elle **streng zu gerichtlichen Taxpreisen** und darunter **ausverkauft werden müssen,** da eine **schleunige** Räumung stattfinden soll. (3727

Der Verwalter.

NB. 8/4 breite Buckskins zu Kinder-Anzügen von 20 bis 25 Sgr die Elle.

Vorräthig bei **A. Trosien, Petersiliengasse 6. Angerstein** vollständige Geschichte des Krieges gegen Frankreich 1870 u. 71 mit vielen Portraits M. 1,50. **E. M. Arndt,** Gedichte geb. eleg. M. 1,50. **Auerbach,** Schatzkästlein des Gevattersmanns geb. eleg. M. 2. **Béranger,** Lieder u. Chansons deutsch v. Laun ungeb. 75 ₰. **Binder,** Conversations-Lexicon für das katholische Deutschland, 12 Bde., geb. M. 12. **Blech,** das Sendschreiben an die Ebräer in 50 Wochenpredigten erläutert, geb. eleg. M. 3. **Brandstädter,** Gedania, poetisches Album von Danzig, 60 ₰. **Bresiers** Sonntagsblatt 1—6. Jahrgang M. 15. Geschichte d. deutschen Reformation, M. 2. **Brockhaus,** Conversations-Lexicon, 6 Aufl. in 10 Bden. M. 6, 7 Aufl. in 12 Bden. M. 9, 8 Aufl. in 12 Bden. M. 12, 9 Aufl. in 15 Bden. M. 21. **Brockhaus,** Bilder-Atlas z. Conversations-Lexicon neueste Aufl. (M. 90) M. 45. **Bunsen,** Bibelwerk (M. 66) M. 30. **Byrons** Werke, deutsch v. Böttcher in 1 Bd. M. 4. **Chamissos** Werke. herausgegeb. v. Kurz, 2 Bde., M. 5. **Franz** d. deutsche Krieg v. 1870 u. 71, geb. M. 2. **Gothes** Werke, herausgegeb. v. Kurz, in 12 Bden. geb. eleg. M. 24. **Hauffs** Werke, 12 Bde. in 4 Einbden. M. 6. **Heines** Werke, 18 Bde. in 9 Einbden. M. 24. **Herders** ausgewählte Werke, herausgegeb. v. Kurz, 4 Bde. M. 9. **Hippel,** Kreuz u. Querzüge d. Ritters A bis Z, 3 Bde M. 2. Lebensläufe nach aufsteigender Linie, 4 Bde. M. 4. **Hill.** der böhmische Krieg 1866, Quartobd. mit Bildern u. Plänen M. 6. **E. T. A. Hoffmanns** ausgewählte Werke v. Kurz 2 Bde. M. 4,50. **Houwalds** Werke 5 Bde. M. 5, in elegantem Einbd. M. 7,50. **Humboldts** Ansichten d. Natur, M. 2,50. **Dr. Jäger,** Seelenheilkunde gestützt auf psychologische Grundsätze M. 1,50. **Jäkel,** Leben u. Wirken Dr. Martin Luthers, 3 Bde. M. 3. **Ifflands** Werke, 10 Bde. M. 6. **Heinrich v. Kleists** Werke, herausgegeb v. Kurz, 2 Bde. M. 4. **Körners** Werke, 4 Bde. in 2 Einbden. M. 3. **Dr. Gotthilf Löschin,** Glaubenslicht, Erbauungsbuch, M. 3. **Molière's** sämmtl. Werke, in 2 Bden., herausgegeb. v. Schröder, geb. eleg. M. 3,50. **Meyers** Conversations-Lexicon, 2 Aufl. in 16 elegant geb. Bden M. 75. **Meyers** Handatlas d. neuesten Erdbeschreibung in 100 Karten, 1875, in eleg. Einbd. (M. 66) M. 30. **Reclam,** das Buch der vernünftigen Lebensweise zur Erhaltung der Gesundheit, ungeb. M. 2,50. **Rückerts** Werke, in 12 Einbden. M. 30. **Rotschildts** Taschenbuch für Kaufleute, 1873, geb. M. 5. **Rottecks** Weltgeschichte, in 11 Bden., mit 24 Stahlstichen, geb. eleg. M. 9. **Schnaase,** christliche Morgen- u. Abendfeier in täglichen Gebeten, geb. eleg M. 9. **Strahlheim,** Geschichte unserer Zeit, 1830, 30 Bde. mit vielen Abbildungen M. 9 **Tiedges** sämmtl. Werke, 10 Bde. M. 4,50. **Trommlitz** ausgewählte Schriften, in 5 Bden. geb. M. 6. **Ungewitter,** Erdbeschreibung u. Staatenkunde, neueste Aufl. 1872, geb. M. 15, ungeb. M. 12. **Vilmar,** Geschichte d. deutschen National-Literatur, 1873, geb. eleg. M. 6. **Wielands** sämmtl. Werke, 36 Bde. in 18 Einbden, M. 12. **Zimmermann,** der Erdball u. seine Naturwunder, 4 Bde. M. 9. 12 Hefte **Schauspiele, Lustspiele** 2c., M. 1. Papes Reisekarte v. Deutschland, 25 ₰. Sämmtliche Kalender für 1877.

Holz-Auction

zu

Klein Plehnendorf.

Donnerstag, den 9. November 1876, Vormitt. 10 Uhr,

werde ich zu Klein Plehnendorf auf dem bei Rückfort belegenen Holzfelde des Kaufmanns **Herrn D. Berg,** an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 50,000 Fuß 1zöll. fichtene Dielen, bis 45 Fuß lang,
" 20,000 " ⅞ " Schaaldielen,
" 20,000 " 1½ " Dielen,
" 10,000 " 2 " Bohlen,
" 5000 " 3 " Bohlen,
" 800 Stück eichene Bracksleeper,
" 500 Stück fichtene und tannene Mauerlatten, 5 bis 8 Zoll stark und bis 45 Fuß lang,
" 150 Haufen eichen und fichten Brennholz,
1 große Partie Sleeperschwarten und
1 große Partie eichene Dielen und Bohlen, bis 4 Zoll stark.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.

Unser

Ausverkauf

wird fortgesetzt, und enthält derselbe:

eine Partie Oberhemden von 2 Rℓ 25 ₰ an,
" " Nacht- und Arbeitshemden von 2 Rℓ an,
" " Damenhemden von 1 Rℓ 75 ₰ an,
" " Steppröcke, Italien Cloth, von 4 Rℓ 50 ₰,
" " Unterröcke, weiß Shirting von 1 Rℓ 50 ₰,
" " Pantalons und Negligé-Jacken in Piqué, Parchend, Satin und Shirting,
" " Schürzen, elegant garnirt, von 60 ₰ an,
" " Kinderschürzen in allen Größen,
" " Bettdecken mit Franzen von 2 Rℓ 25 ₰,
100 Stück graue Handtücher, Elle 18 ₰,
100 Dtzd. 4/4 leinene Taschentücher, à Dtzd. 3 Rℓ 50 ₰,
50 " weiße Corsets, à 65 ₰, 1 Rℓ und 1 Rℓ 50 ₰,
50 " Morgenhauben, elegant garnirt, à 50 ₰, weiß à 30 ₰,
20 " Nachthauben von 25 ₰ per Stück an,
10 " Flanellhemden von 3 Rℓ,
100 " Garnituren Kragen und Stulpen in Shirting von 20 ₰, in Leinen von 60 ₰,
10 " seidene Herren-Cachenez von 1 Rℓ 25 ₰,
50 " dito Damentücher von 50 ₰,
30 " Socken in Wolle und Baumwolle von 40 ₰ pro Paar an,
10 " leinene Damenschürzen à 1 Rℓ 25 ₰,
20 " Batisttücher, gesäumt, mit bunter Kante, 30 ₰ pro Stück,
30 " weiße Damen-Strümpfe in guter Waare, à Paar von 40 ₰ an,
1 " weiße Schlepproöcke sehr billig,
10 " rothe, grüne Tischdecken von 2 Rℓ 50 ₰ an,
eine Partie Tricotagen in Wolle und Baumwolle, sowie viele andere Artikel zu gleich billigen Preisen.

Kiehl & Pitschel,

71. Langgasse 71,

Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik.

Einen Posten ungeklärte Creas à 5, 6, 7, 8—10 Thlr. haben wir dem Ausverkauf beigefügt.

Aufträge nach außerhalb gegen Nachnahme.

Große Auction Fischmarkt 10.

Freitag, den 3. November, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage wegen Verzugs: 8 mahag. Sophas, 2 Causeusen mit Plüsch, 12 Wiener, 6 mah. und 40 birkene Stühle, 2 Wiener Armsessel, 2 Rococo-Salonstühle, 5 Tische mit Wachstuch, **1 sehr elegante mah., 1 eschene, 1 birkene Speisetafel** mit Einlagen, 1 mahag. Bücherspind, **3 mah. Vertikos,** 3 mah Sophatische, 1 Nipptisch mit Marmorplatte, 3 mah. Kommoden, 1 eschenes Spiegelspind, 7 Kleiderspinde, 1 mah., 1 birk., 1 ficht Bettgestell mit Springfedermatratze, Keil- und Fußkissen, 2 mah. Pfeilerspiegel mit Krystall-Glas, 1 Spiegel in Barockrahmen und m. Marmorconsole, 3 Bankenrahme mit Matratzen, 15 Gardinenstangen in Gold, 2 Petroleum-Apparate, 1 Regulator, 1 Sopha-Teppich, 4 birk Waschtische mit Zinkeinsatz, **1 sehr elegante Stutzuhr** (8 Tage gehend), 1 Kronleuchter mit Glasbehang, 1 mah. Damenschreibtisch, 1 mah. Schreibsecretair, 1 gedrehten Bettschirm mit grünem Bezug, 10 Satz Betten, 200 Flaschen Rheinwein und viele andere Sachen öffentlich meistbietend gegen baar versteigern, wozu höflichst einlade.

Fremde Gegenstände dürfen zu dieser Auction nicht beigestellt werden.
Das Mobiliar ist nur ein halbes Jahr gebraucht.
Besichtigung Donnerstag den ganzen Tag.

3757) **A. Collet, Auctionator.**

Wohnungs-Gesuch.

Eine freundliche Wohnung von 2—3 Zimmern resp. 2 Zimmern und Alkoven, Küche 2c, parterre oder 1 Tr. hoch, wird von einem kinderlosen Ehepaar zum 1 April zu miethen gesucht. Offerten unter No. 3711 wolle man bis 4. Novbr. Abends in der Expedition d. Ztg. niederlegen.

Stadtverordneten-Wahl.

Der III. Abtheilung des morgen von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags zur Wahl im Rothen Saale des Rathhauses einberufenen **I. Wahlbezirks** (Rechtstadt) werden von der am 30. October 1876 stattgefundenen Gemeindewähler-Versammlung die Herren:

Justizrath **Martiny,**
Malermeister **H. A. Schütz,**
Oberstabsarzt a. D. Dr. **Simon,**

zu Stadtverordneten vorgeschlagen.

Das Comité.

H. Ahrens. C. Benckmann.
Ed. Janzen. G. Jonas. S. Krug.
Jul. Kullmann. John Meyer.
C. G. Tornwaldt. Aug. Winkler.

Turn- u. Fecht-Verein.

Turnübungen jeden Montag und Donnerstag, Fechtübungen jeden Mittwoch von 8 Uhr Abends ab im Turnlocale auf dem Stadthofe. (3800

Neue Mitglieder nimmt während der Uebungsstunden auf

Der Vorstand.

Sänger-Verein.

Freitag, Abends 8 Uhr, Gesangsstunde. Meldungen zur Aufnahme neuer Mitglieder bin ich bereit in meiner Wohnung, **Heiligegeistgasse 9, 1 Tr.,** anzunehmen. (3776) **Frühling.**

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 3. Novbr. cr., Nachmitt. 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Bureau Berholdschegasse No. 3 statt.

Der Vorstand.

Eine Wirthin, welche die Leitung einer großen Wirthschaft übernehmen will, findet sofort Stellung bei B. Blumenthal, 2. Damm 7.

Stadt-Theater.

Freitag, den 3. Novembr. (3. Ab. No. 2.) **Martha.** Romantisch-komische Oper in 4 Acten von Flotow. **Lyonel: Hr. Simon** vom Hoftheater in Carlsruhe.

Sonnabend, den 4. Novbr. (Abonnem. susp.) **(Zu halben Preisen.) Don Carlos.** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Operntexte leihw. 10 Pf.

3816) **Alex. Goll,** Gr. Gerbergasse 10.

Selonke's Theater.

Freitag, den 3. November. **Zweites Debüt der Solotänzerin Frl Morelli** vom Residenz-Theater in Dresden u. der **Vaudeville-Soubrette Frl. Rietz** vom Lobe-Theater in **Breslau,** sowie Gastspiel der Gesellschaft **Blondin** und **Kraatz.** — U. A: **Ich liebe Sie.** Lustspiel. **Handel und Wandel.** Charakterbild. **Ein Berliner in Wien.** Posse mit Gesang.

Th. Bertling's Leihbibliothek,

Jopengasse No. 10, empfing an Novitäten: Ida Dominicus, Lorelei. — Temme, Die Präsidentin. — Berthold Auerbach, Nach dreißig Jahren Neue Dorfgeschichten. 3 Bde. 2 Exemplare. (3784

Königsberger Erzieh.-Anst.-Lotterie à 3 M., **Schleswig-Holstein-Lotterie,** noch einige **Kaufloose zur 1. Klasse** (Ziehung am 15. November cr.), à 75 ₰, **Kölner Dombau-Lotterie,** à 3 M., bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Da dem Unterzeichneten die Beantwortung des unter dem Titel „Abfertigung" erschienenen Artikels von Seiten der Redaction der Danziger Zeitung und zwar wegen **Entgegnung in unanständiger Form,** versagt ist, so wird dieselbe in der heutigen Volkszeitung ihren Platz finden.

3806) **Dr. Simon.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig